

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpfl., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpfl.  
Insertionsgebühren für die viergepaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpfl.,  
für die zweigepaltene Zeile Petitfont oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N<sup>o</sup> 94.

Halle, Sonnabend den 22. April  
Mit Beilagen.

1876.

## Telegraphische Depeschen.

**Koburg**, d. 20. April. Die Königin Victoria hat heute Vormittag 10 Uhr die Rückreise nach England angetreten.

**Wien**, d. 19. April. Lieutenant Baron Eitel ist heute wegen der bekannten Auslieferung von Militärplänen zu zehnjährigem Kerker verurtheilt worden.

**Konstantinopel**, d. 20. April. Derwisch Pascha ist an Stelle Riza Pascha zum Kriegsminister und Abdul Kerim Pascha zum Marineminister ernannt worden.

**New-York**, d. 19. April. (W. L. B.) Nach einem dem hiesigen Konsulate der Republik Haiti aus Kingston zugegangenen Telegramme hätten die Aufständischen in Haiti die Oberhand behalten. Der Präsident der Republik, General Domingue, der Vicepräsident und der kommandirende General sollen von den Aufständischen erschossen worden sein.

**New-York**, d. 20. April. Die an der Merikanischen Grenze stehenden Amerikanischen Truppen haben Befehl erhalten, die Einwohner von New-Yaredo gegen die Gewaltthätigkeiten der aufständischen Mexikaner zu schützen. Eine bedeutende Merikanische Truppenmacht marschirt gegen Porfirio Diaz. — Die demokratische Convention von Indiana hat Resolutionen angenommen, in welchen die Aufhebung des Gesetzes, betreffend die Wiederaufnahme der Baarzahlungen, gefordert wird.

**London**, d. 20. April. Die Bank von England hat heute den Discout von 3 auf 2 pCt. herabgesetzt.

## Zur Orientfrage

liegt heute das nachfolgende Telegramm der „Agence Russe“ aus St. Petersburg vor: Nachdem General Robich die Insurgenten in Folge der Antwort Bassa-Pascha's direkt an die Pforte gewiesen hat, kann auch Russland ihre Forderungen erst dann auf ihre Annehmbarkeit hin einer genauen Prüfung unterziehen, wenn die türkischen Behörden ihre Geneigtheit darthun, überhaupt zu unterhandeln. Heutigen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hat die Pforte das Programm Andrassy als erfolglos verworfen und will Mahmud Pascha aus Furcht, von der Kriegspartei gestürzt zu werden, nun Alles der Entscheidung der Waffen überlassen. Die Aufgabe der Diplomatie ist es nun, daß die Kabinette so schnell wie möglich über die gemeinsamen Schritte einig werden, um dieselben Europa zur Pacificierung des Orients unter Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens vorzuschlagen. A u t h e n t i s c h e Nachrichten vom Insurrektionschauplatz bestätigen, daß Mухtar nicht nur Niksic nicht verproviantiren konnte, sondern nach fünfzigsten blutigen Kämpfen zwischen Duga und Gaczo zum Rückzug gezwungen wurde und von allen Seiten von den Insurgenten eingeschlossen ist, die, selbst wenn ihnen Munition fehlt, sanftlich mit Dolchen und Steinen den Kampf fortsetzen.

Der Wiener „Politischen Korrespondenz“ wird über diese Vorgänge aus Ragusa gemeldet:

„Gleich nach Ablauf der Waffenstillstandsfrist traf Mухtar Pascha Anstalten, um das von Proviantmangel arg bedrängte Niksic mit Lebensmitteln zu versehen. Er organisirte zu diesem Behufe eine aus 25 Bataillons bestehende Expedition, mußte aber sofort mehrere Bataillons davon ablösen, um dieselben nach Trebinje zu dirigiren, welches mittelwelle von diesen Insurgentenschaaren bedroht wurde. Es standen ihm am 13. April beiläufig 18 Bataillons regulärer Truppen zur Verfügung, welche er bei Krstac am Eingange des Duga-Passes konzentrirte. Am 14. wurde der Dugapass von den Türken ohne besondere Schwierigkeiten forcirt und nur zwischen der türkischen Arieregare und einer vom Popen Zimnic befehligten Insurgentenabtheilung entwickelte sich ein lebhafteres Feuergefecht, in welchem die Insurgenten aufsteigend zu haben behaupten, während in Wirklichkeit diese Behauptung eine ganz fictive ist, da Mухtar Pascha sich von diesem Engagement durchaus nicht behindert fand, sein gan-

zes Armeecorps durch den Paß zu bringen. Am 14. wurde Mухtar auf seinem weiteren Vormarsche durch zahlreiche Insurgentenabtheilungen unter Peko Pavlovich und Lazar Gotshisa aufgehalten und es entwickelte sich in der Nähe des türkischen Blochhauses Presjeka ein größeres Treffen, welches den ganzen Tag andauerte. Daß auch an diesem Tage von einem Siege der Insurgenten nicht die Rede sein konnte, geht aus der Thatfache hervor, daß die Türken ihre innegehabten Positionen behauptet und auf denselben übermachtet haben. Am darauffolgenden Tage veruchte Ahmed Mухtar die Insurgentenlinien, welche sich inzwischen dichter geschlossen hatten, zu durchbrechen, was zu einem mörderischen Kampfe führte. Die Insurgenten hielten nicht bloß tapfer Stand, sondern gingen selbst zur Offensive über und zwangen, allerdings unter furchtbaren Verlusten für sie, die Türken zu einer mäßigen rückgängigen Bewegung bis Dzine Poljana. Am 16. erneuerte Mухtar den Angriff gegen die Insurgenten, indem gleichzeitig die türkische Besatzung von Niksic einen Ausfall machte. Es konnte ihm aber nicht gelingen, bis Niksic vorzudringen, da die Türken von Niksic eiligst zur Rückkehr in die Festung gezwungen wurden. So stehen Türken und Insurgenten von den mehrtagigen Kämpfen erichbt seit zwei Tagen einander gegenüber. Die Insurgenten behaupten, daß sie das ganze türkische Armeecorps eingeschlossen halten, und Mухtar Pascha die Waffen werde strecken müssen, abgesehen von dem ihrerseits für unermittlich gehaltenen Falle von Niksic. Hier hingegen weiß man, daß die Insurgenten, abgesehen von der Minderzahl, in welcher sie sich den türkischen Streitkräften gegenüber befinden, schon deshalb geringe Chancen haben die Waffenstreckung Mухtar Paschas zu erzwingen, weil sie durch Mangel an Munition und Lebensmitteln stark in der Klemme sind.“

Dasselbe Blatt bringt eine Mitteilung aus Konstantinopel, laut welcher die türkische Regierung die in Mesopotamien und Bagdad stehenden Truppen nach Konstantinopel berufen habe. Die Kunde davon habe in der türkischen Hauptstadt einen panischen Schrecken hervorgerufen, weil man seitens dieser Truppen die Einschleppung der Pest nach Europa befürchtet.

Ein neueres Telegramm Mухtar Paschas an den türkischen Kriegsminister meldet die Einzelheiten der Gefechte vom 13. bis 18. d. und hebt hervor, daß die Türkischen Truppen um die Hälfte schwächer als die gegenüber gestandenen 14,000 Insurgenten gewesen wären. Wegen Ermüdung der Truppen und wegen Mangels an Munition, gegenüber den überlegenen wohlverschanzten Insurgenten verzichtete Mухtar Pascha darauf bis Niksic vorzurücken und rückte am 18. d. wieder in Gaczo ein, nicht ohne neue siegreiche Gefechte bestanden zu haben. Die Türken verloren 31 Tode und 56 Verwundete; die Insurgenten gegen 900 Tode und Verwundete. (Und dennoch war der unglückliche Sieger nicht im Stande, den Zweck seines Unternehmens, die Verproviantirung von Niksic, zu erfüllen.)

Die politischen Wirren in Bosnien und die, wie es scheint, leider noch im Steigen begriffene Kriegslust in Serbien zwingen Oesterreich, ernsthaftere Maßregeln zum Schutze seiner Gränzen zu treffen und die in Dalmatien und an der bosnischen Gränze stehenden Truppen zu verstärken. So sind in neuerer Zeit verschiedene Regimenter, die bisher im Innern der Monarchie garnisonirt, nach jenen Gegenden gezogen worden, und auch ein ungarisches Infanterie-Regiment, welches bis jetzt im südlichen Tirol in Besatzung lag, hat plötzlich Befehl erhalten, in die Nähe der bosnischen Gränze abzumarschiren. Auch sonst herrscht jetzt im Kriegsministerium in Wien einige Thätigkeit, und man macht sich darauf gefaßt, in kurzer Frist, wenn es die zwingende Nothwendigkeit unumgänglich erfordern sollte, ein starkes Armeecorps bereit zu halten, um damit den unruhigen Gelüsten aufgeregter südslavischer Volksstämme an der Donau innen einen kräftigen Gegendruck fühlbar zu machen. So erhält ein Theil der Infanterie jetzt auch ein neues verbessertes Werndl-Gewehr, bei dessen Ladung den Soldaten ein Tempo erspart und daher schnelleres Abfeuern ermöglicht wird. Auch erwartet man mit Bestimmtheit in kürzester Frist umfassende Beförderungen, besonders bei den Subaltern-Offizieren. Eine vermehrte Aufmerksamkeit wird namentlich auch der Marine zugewandt und das Hafen-Admiralat in Pola, der Hauptstation der österreichischen Kriegsflotte,

erläßt jetzt eine Aufforderung zur freiwilligen Anwerbung von Matrosen, Schiffsjungen und Maschinenisten, die gewiß vielen Erfolg haben dürfte, da Handel und Gewerbe gegenwärtig sehr in Oesterreich daniieder liegen und viele junge Burschen dringend Thätigkeit und Erwerb wünschen.

Der Pesther Lloyd meldet: „Bosnien ist vollständig im Aufstande. In Wiener Armeekreisen wird von Mobilmachung gesprochen, die binnen 14 Tagen bevorstünde.

Ein Telegramm der „A. N. Z.“ vom 19. d. Mts. meldet, daß drei neue Jägerbataillone, das 7. und 19., sowie das 3. Bataillon des Regiments Kaiser-Jäger, nach Dalmatien abmarschirt sind.

Der „Nordb. Wg. Btg.“ wird aus Wien gemeldet: Alle Befürchtungen betreffs einer ernstlichen Friedensförderung im Orient sind, wie aus zuverlässigster Quelle berichtet werden kann, völlig unbegründet. — In Berlin kursiren Gerüchte über Einberufung eines Congresses zur Schlichtung der orientalischen Wirren; jedenfalls macht die Diplomatie außerordentliche Anstrengungen zur Pacificirung des Orients.

„Relet Nepe“ schreibt: Zwischen den drei Mächten wurde ein Uebereinkommen getroffen, demzufolge der österreichische Botschafter in Konstantinopel eine Note überreichen wird, welche von den beiden anderen unterstützt wird. Die Note enthält eine gemeinsame Vereinbarung zwischen Wien und Petersburg betreffs der Forderungen der Insurgenten.

### Aus Victor Hugo's neuester Rede,

die derselbe bei dem zum Besten der nach der Weltausstellung von Philadelphia zu entsendenden französischen Arbeiterdeputation veranstalteten Meeting hielt, theilen wir nach folgenden Passus mit:

Bürger, wir sind auf der rechten Bahn, bleiben wir ihr treu! Ausharren heißt siegen. O verarmtes und verkanntes Volk, verliere nicht den Muth, bleibe stets auf die Arbeit gegründet! Sei jene Hölle der Menichheit, welche kein rechtschaffen's Streben frendt ist, die ohne Unterlaß fortwähret, ohne Unterlaß kämpft und nach besten Kräften bemüht ist, niemand zu helfen, Ach, das fällt manchmal schwer. Gleichviel, meine Brüder, hüthen wir die Schwachen, beschützen wir die Jagenden, speisen wir die Lebenden, lieben wir, die uns lieben, und was jene betrifft, welche nicht vergehen wollen, vergehen wir ihnen! (Lebhafte Beifall.) Laßt mir uns frei von Schwächern! Die Geschichte, ich gebe es zu, scheint stümelien voll Dunkelheit. Man möchte glauben, daß das Uebel in seinem alten Streben gegen das Gute obliegen würde. Die Männer der Vergangenheit, die man Kaiser, Päpste und Könige nennt, die sich die Herren der Welt wähnen und nicht einmal die Herren ihrer Wege und ihres Grades sind, die Männer der Vergangenheit verdrängen eine fürdabare Arbeit. Während wir Leben zu geben trachten, bereiten sie den Krieg, das ist den Tod. Den Tod bereiten wir, dickerer Wahnsinn! Ja, die regierenden Männer, wie verschieden sie auch von den denkenden Männern sein mögen, arbeiten in ihrer Art. Ihre Fruchtbarkeit heißt Vernichtung; wenn sie erheben, so ist es die Krupp'sche Kanone, wenn sie vervollkommen, so ist es die Mikralante, wenn sie erdrücken, so ist es der Sphakus. Ihr Schmet ist die Gewalt und ihr Panzer die Unwissenheit; sie bewegen sich in dem fehlerhaften Urdel der Ealchäten, ihr Stein der Weisen ist eine letzte und erblindende Bemassung; sie geben Millionen aus um Schiffe zu bauen, in welche kein Schiff einbringen kann, dann wieder Will, um Geschosse herzustellen, welche in alle Schiffe eindringen können; so fangen sie beständig von vorn an! Ihre Ringkämpfe und Blutbäder gehen von der Heim nach Mexico und von Mexico nach China; sie haben Inkermann, Balakawa, Sabowa, sie haben Puebla, worauf als Rückhalt Querciro folgt; Mexhach, worauf Ina antwortet, und Ina, worauf Sebau antwortet, traurige endlose Kette von Siegen, das ist von Katastrophen; sie entreißen sich gegenseitig Provinzen, sie verdrängen Armeen mit Armeen; sie verheerlichen die Grenzen, die Verbote, die Verurtheile, die Hindernisse, sie ziehen zwischen Mensch und Mensch möglichst viel Mauer, hier die alte römische Mauer, dort die alte germanische Mauer, hier Petrus, dort Esar, und wenn sie nicht glauben, die Völker recht von einander getrennt, das Mittelalter auf den Trümmern der Revolution wieder aufgerichtet, aus dem Grundgrunde: „Spaltet, um zu regieren“, den möglichsten Geminn für Monarchie und Hof entgegen, Zwietracht für immer getüht und alle Träume von einem Weltfrieden zerhört zu haben, wenn sie zufrieden und triumphirend in der Gewißheit des ewigen Krieges aufreten: „Jetzt ist es aus!“ — Da sieht man plötzlich an den beiden äußersten Enden der Erde, im Morgen und im Abend zwei ungeheure Hände sich erheben und gegenseitig zurecken, sich über den Ocean hinweg verbinden und schütteln: das ist Europa, welches sich mit Amerika verdrübert, das ist das Weltangehöchle, welches sagt: Leben wir uns untereinander!

### Deutsches Reich.

Berlin, den 20. April. Sr. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität zu Dorpat Dr. Franz Nühl zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg, und den bisherigen außerordentlichen Professor an der Universität zu Freiburg i. B. Dr. Gideon Spicker zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät zu Münster zu ernennen.

Der ordentliche Lehrer Dr. Decker am Pädagogium des Klosters Unser Lieben Frauen in Magdeburg ist zum Oberlehrer ernannt worden. — Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Carl Jakob Ferdinand Lange vom Gymnasium zu Treptow a. N. zum Oberlehrer bei der Realschule in Halberstadt ist genehmigt worden.

Wie der russische Botschafter am Hofe von St. James, Graf Schwaloff, so wird auch der deutsche Botschafter Graf Münster demnächst nach London auf seinen Posten zurückkehren. Die Rückreise des Besteren, welcher damit seinen Urlaub unterbricht, ist durch den bevorstehenden Besuch der Kaiserin am Hofe zu Windsor veranlaßt.

Die „Prov.-Corr.“ spricht den bringenden Wunsch aus, daß es dem preussischen Landtage gelingen möge, im zweiten Theile der Session die mannigfachen wichtigen Arbeiten zum Schlusse zu bringen, und führt dafür noch folgenden besonderen Grund an: „Es ist nicht zu verkennen, daß die parlamentarische Vereinbarung umfassender Gesetze im preussischen Landtage bei der künftigen Gestaltung der Sessionen und besonders im nächsten Jahre noch mit weit größeren Schwierigkeiten als bisher verknüpft sein wird. Wenn in Gemäßheit der bereits gefaßten Beschlüsse die drei ersten Monate des Jahres künftigt für den

Reichstag vorbehalten werden müssen, so wird für den preussischen Landtag, sei es im Frühjahr, sei es im Herbst, niemals ein zusammenhängender Zeitraum von mehr als drei Monaten frei sein.“

Die „Kreuzzeitung“, mit einer Herrenhausopposition gegen die Verwaltungsgesetze drohend, schreibt heute: Wenn die Regierung und das Abgeordnetenhaus ernstlich daran denken, die bedeutenden Vorlagen noch in dieser Session zum Abschluße zu bringen, so wird man gut thun, gleich von vorn herein gründlich zu überlegen, welche Beschlüsse auf Annahme des Herrenhauses irgendwie Aussicht haben. Geschicht das nicht, so ist die Session und wenn sie auch bis Ende Juni dauern sollte, im voraus zur Ergebnislosigkeit verurtheilt. Man möge über diesen Punkt sich keiner Täuschung hingeben.

Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Beseitigung einzelner kirchlicher Abgaben und Leistungen für Schul-, Kommunal- und Armenzwecke, besteht aus drei Paragraphen und hat folgenden Wortlaut: In den vormals königlich sächsischen Landestheilen wird die durch das Reskript vom 16. Juli 1813 III. Fortsetzung des Cobicis Augustei 1. Abtheilung, Seite 87 für Schulzwecke angeordnete Abgabe von Trauungen, so wie die daselbst vorgeschriebene Kollekte mit dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes aufgehoben. — Die anderweit von Traufen und Trauungen für Schul-, Kommunal- und Armenzwecke zu entrichtenden Abgaben, so wie die auf den §§ 4, 5, 13 und 17 der Principia regulativa vom 30. Juli 1736 beruhenden Verpflichtungen kommen vom 1. Januar 1877 in Wegfall. — Lehrer, welche auf den Ertrag der aufgehobenen Abgaben einen Anspruch haben, sind von den zur Unterhaltung der Schule Verpflichteten nach dem sechsjährigen Durchschnitt der Einnahme zu entschädigen. — Der Gesetzentwurf bezweckt die Aufhebung der Abgaben, welche von Traufen und Trauungen für Schul-, Kommunal- und Armenzwecke zu entrichten sind, sowie die Beseitigung einzelner Leistungen, mit denen das kirchliche Gemeinwesen zur Hebung der Schuleinrichtungen zur Zeit noch belastet ist. Die Abgaben von den bezeichneter kirchlichen Kasualhandlungen beruhen theils auf dem Herkommen, theils auf gesetzlicher Vorschrift und werden mit wenigen Ausnahmen für Schulzwecke erhoben. Entstanden in der Zeit, in welcher die Schule der Regel nach in enger Verbindung mit den kirchlichen Einrichtungen stand und der Lehrer neben dem Schulamte auch kirchliche Funktionen zu verrichten hatte, erscheinen jene Abgaben bei der veränderten Stellung der Schule zur Zeit nicht mehr gerechtfertigt und ihre haltige Beseitigung, insbesondere auch mit Rücksicht auf das Civilstandsgesetz und die erheblich gesteigerten Anforderungen, welche in neuerer Zeit an die Kirchengemeinden heranreten, geboten. Aus diesen letzterwähnten Gründen empfiehlt sich auch die Aufhebung der für Kommunal- und Armenzwecke eingeführten Abgaben von Traufen und Trauungen, welche übrigens nur in wenigen Orten bestehen und einen äußerst geringfügigen Ertrag gewähren. — Auch die den Schuleinrichtungen aus den in Rede stehenden Abgaben und Leistungen zustehenden Erträge sind an sich gering und fallen um so weniger ins Gewicht, als die bedeutenden Aufwendungen, welche zur Verbesserung der Lage des Lehrerstandes, zur Unterstützung der Lehrerwitwen, sowie zur besseren Einrichtung des Schulwesens überhaupt in neuerer Zeit bewilligt sind, die Gewährung einer Beihilfe aus Staatsmitteln als Ersatz für die Ausfälle voraussichtlich in allen denjenigen Fällen ermöglichen werden, in denen sich dieselbe als nothwendig erweisen sollte.

Die Regierung wird dem Landtage demnächst ein Gesetz vorlegen über die Verwendung der in ihren Händen befindlichen 1 1/2 Millionen M., die an die katholische Geistlichkeit nicht zur Auszahlung gelangt sind. Das sogenannte Brotkorbgesetz schreibt nämlich vor, daß über die Verwendung der einbehaltenen Gehalte dem Landtage ein besonderes Gesetz vorzulegen ist.

Die Eröffnung des Sächsischen Städtetages wird am 24. d. Mts. in der Aula der Realschule zu Magdeburg erfolgen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich sich nur auf die Dauer von zwei Tagen beschränken. Das Mittelebureau für die Teilnehmer befindet sich im Rathhause. Dort werden die Legitimationskarten ausgereicht und jede sonstige Auskunft den Herren Delegirten ertheilt. Die Stadt Magdeburg hat denselben für Sonntag, 23. Abends 8 Uhr, eine Festschlicht in den Sälen des Rathhauses angeboten. Die Tagesordnung für den Städtetag ist folgende: 1) Endgültige Feststellung der Sakung und der Geschäftsordnung, so wie Beschlufsfassung über den Antrag des Magistrats zu Erfurt, auf Zulassung der Thüringischen Städte zum Städtetage. Referent: Bürgermeister Röttger von Halberstadt.

2) Wahl des Vorstandes für die nächsten 3 Jahre. 3) Berathung über den, dem Landtage vorgelegten Entwurf der Städteordnung für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen und Preußen, und über die einschlägigen Bestimmungen des Gesetzentwurfes, betreffend die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden, im Geltungsbereiche der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875. Referent: der Titel I.—VII. des Entwurfes Herr Stadtrath Weigelt in Magdeburg, VIII.—X. Stadtrath Bernial aus Halle. Correferent für den ganzen Entwurf Stadtverordneter Generaldirektor Listermann in Magdeburg.

Die Kommission des Deutschen Handelstages für die Handelsverträge ist gestern zusammengetreten. Während im Allgemeinen die Thüringer Lokal-Presse dem Reichs-Eisenbahn-Projekt nicht entgegen ist, nimmt die offiziöse „Weim. Btg.“ eine ablehnende Haltung ein. Die längeren neueren Erörterungen derselben kommen zu folgendem Befkenntnis: „Da wir in einer solchen Verwirklichung des Reichs-Eisenbahn-Schankens eine schwere Gefahr für die politische, wirtschaftliche und finanzielle Gesundheit Deutschlands sehen, so ergibt es sich von selbst, daß wir auch dem

Preussischen Plan, der trotz seines bescheidenen Neuzerses so gefährliche Konsequenzen in sich schließt, nur als äußerstes Mittel gelassen werden können, um dem Reiche die ihm gebührende thatkräftige Aufsicht über das Eisenbahn-Wesen zu ermöglichen, und auch dies nur in der Hoffnung, daß es gelingen könne, durch eine umsichtige und maßvolle Politik die drohenden Gefahren thunlichst zu beschränken."

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Man schreibt aus Thüringen, 19. April: Der Kaiser hat gestern einen Triumphzug durch Thüringen gehalten; auf allen Bahnhöfen der Herrabahn waren Tausende versammelt, die den Kaiser jubelnd begrüßten. In Koburg war eine prächtige Ehrenprozession gebaut; die Straßen prangten im schönsten Flaggenschmuck. Der Kaiser machte sofort nach seiner Ankunft der Königin Victoria einen über eine Stunde dauernden Besuch, worauf er den Herzog besuchte und dann das Diner bei der Königin einnahm. Im Theater wurde des Herzogs von Koburg Oper „Santa Chiara“ als Festvorstellung gegeben, der die hohen Gäste sämmtlich bewohnten. Nach der Vorstellung fand ein solenner Fackelzug der Bürgerschaft statt, der mit einer feurigen Rede des Bürgermeisters Muther schloß; der Theaterplatz strahlte in bengalischer Beleuchtung.

† Dem Vernehmen nach hat der Magdeburger Lehrer-Verein beim Vorstände des Provinzial-Lehrer-Vereins 2 Anträge zur Berathung für die General-Versammlung, welche Michaeli in Mühlhausen i/N. tagt, eingebracht. Der erste Antrag lautet: Anschluß des Provinzial-Vereins an den Deutschen Lehrer-Verein. Der zweite Antrag bittet: Schul-Vereine ins Leben zu rufen, durch welche dem Volke Verständniß für Schuleinrichtungen gegeben, und das Interesse für Erziehung und Bildung geweckt werde. In erster Linie sind die Lehrer, als Pädagogen von Fach berufen, die nöthigen Belehrungen in dem Schul-Verein zu geben. Zur Erreichung dieses Zweckes möchten die politischen Blätter gewonnen werden.

† Der Thüringische Verein für Pferdebezug wird auch in diesem Jahre ein Wettrennen bei Bischdorf, in der Nähe von Altenburg, veranstalten und die Verhandlungen mit den betreffenden Behörden sind bereits eingeleitet.

† Unter Leitung des „Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften“ wird am 29. Mai auf der Klee- wiese bei Quedlinburg die erste Districts-Thierschau des südlichen Districtes des Reg.-Bez. Magdeburg und der Kreise Ballenstedt und Blankenburg stattfinden. An Prämien sind 3300 Mark aus- gesetzt.

† Von Seiten des Central-Vereins für die Provinz Sachsen ist für die Kreise Wittenberg, Torgau, Liebenwerda, Schweinitz und östlich von der Mulde gelegen, Torgau als Ausstellungsort für die am 26. Juni d. J. abzuhaltende Pferde- und Rindviehschau bestimmt.

† Die General-Versammlung der Weimar-Gera Eisenbahn- Gesellschaft vom 29. d. M. ist auf den 10. Mai verlegt; auf der Tagesordnung steht u. A. die Genehmigung eines Vergleichs mit der deutschen Reichs- und Kontinental-Eisenbahn-Gesellschaft.

† In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. ist nach der „Athen. Ztg.“ in dem Braunföhlenwerk des Ritterguts Zschau der Förderschacht ein Bruch niedergegangen. Der Fördereurm und Maschinen- theile sind zusammengestürzt. Außer dem Arbeitszeug und sonstigem Inventar, was im Schachte verthütet liegt, ist kein Unglück vorge- kommen, da Arbeiter glücklicher Weise zur Zeit des Einsturzes nicht beschäftigt waren.

### Städtischer Sprechsaal. VII.

In der Promenaden-Frage ist nun viel gesprochen und viel geschrieben worden; und wenn nun der Civis senior auch noch eine Meinung ausspricht, so geschieht es nur um Material für die Anschau- ung derer zu geben, welche gegen die Pflasterung des Weges von Café David bis zur Ulrichsstraße sind. Wir meinen: es ist durchaus nicht erwiesen, daß die jetzige Straße von der Alten Promenade 6 bis zur Alten Promenade 16a (denn dieses Stückchen Straße kann nur in Frage kommen) der überhand nehmenden Communication nicht mehr genüge. Im Gegentheil läßt sich behaupten, daß diese Straße, seitdem die Wilhelmstraße geschaffen ist, bei weitem an Frequenz für Wagen verloren hat. Die oben erwähnte Strecke (Alte Promenade 6 bis 16a) ist breit genug, daß sich zwei Wagen bequem ausbiegen können. — Lastwagen fahren verhältnißmäßig sehr wenige über die Promenade; diejenigen, welche von den Fabriken aus Giebidenstein und Trotha kommen, fahren meist gleich über die Chaussee, und wenn dieselbe un- wegsam wird, was leider bisweilen der Fall gewesen ist) so fahren sie durch die große Ulrichsstraße. — Wenn die Herren, welche für die Schaffung einer Straße von Café David bis zur Ulrichsstraße plaidiren, uns erst den Nachweis liefern werden, daß diese Straße nothwendig ist, dann werden wir concediren, so lange werden wir fest behaupten, es ist diese Straße unnöthig und das Geld kann gespart werden. Man wird deshalb wohlthun, statisch nachzuweisen, wie viel Wagen an einem Tage wohl dies Stückchen Promenade berühren, ob und wie viel Unfälle vorkommen u. Die Herren, welche für das Straßenprojekt Café David — große Ulrichsstraße sind, werden dann wohl erfahren, daß eine Nothwendigkeit für Anlegung dieser Straße nicht vorliegt. Civis senior.

### Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaft etc.

— Die Einnahmen des deutschen Reichs an Zölle und Verbrauchs- steuern haben im ersten Quartal des laufenden Jahres 73,715,797 M betragen, um 10,410,668 M mehr als in dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1875. Dies Mehr rührt fast ausschließlich von der Verbrauchssteuer bei der Rübenzucker (20,201,167 M mit einem Mehr von 10,223,867 M) her. Sämmtliche übrige Steuerarten haben nur ganz geringe Beträge mehr, die Salzsteuer sogar 233,837 M weniger als im ersten Vierteljahr 1875 ertragen. — In den deut- schen Münzstätten sind bis zum 8. April geprägt worden an Goldmünzen 1,388,114,940 M, an Silbermünzen: 204,636,083 M 20 Pf, an Nickelmünzen 24,166,225 M 50 Pf, und an Kupfermünzen 8,186,613 M 27 Pf. — Der Prägung von Reichsnickelmünzen ist einwillig ein Ziel gesetzt worden, da- für sollen desto eifriger Silbermünzen, und namentlich Zwei- und Fünf-Markstücke in den Verkehr geschafft werden. — Die Gesamtsumme der bis Ende Februar 1876 eingezogenen Landesmünzen beträgt 426,333,200 M 80 Pf. — Gefällichte Reichsaffenscheine à 20 M sind in jüngster Zeit aller Orten so vielfach im Verkehr vorgekommen, daß fast Jedermann die größte Auf- merksamkeit bei Annahme dieser Scheine geboten sein dürfte. Ein in die Augen fallendes Merkmal der Fälschungen ist die schönzig blaue resp. braune Farbe ihres beiderseitigen Ueberdrucks.

— Auch die neuen Leinwandstücke sind durch Fälschungen nachge- macht worden. Dieselben sind ziemlich plump aus Fiedl gezeugen und cursiren na- mentlich im Handel und Wandel auf den bei Berlin gelegenen Dörfern, wo schon mehrere angehalten worden sind.

— Die Post- und Telegraphenämter sind durch Verfügung vom 28. März angeordnet, ohne Beschränkung des Betrags die 1/2-Balerstücke Braun- schweig-Lüneburgischen und Hannoverischen Erbes (die sogenannten Röhren), sowie die durch den Umlauf im Verkehr unendlich gewordenen oder abgelaufenen 1/2-Preussischen Thalerscheine, 1/2-Balerscheine, Zweifennig- und Einpfennig- schein, außerdem die 1/2- und die älteren 1/2-Balerscheine anzunehmen. Die nicht abgelaufenen Stücke der Preussischen Zweifennigscheine, der Einpfennig-, Zwei- pfennig- und Einpfennigscheine werden vorläufig nur bis zur Höhe einer M ange- nommen.

— Innerhalb 1876 werden folgende im Umlauf befindliche Marknoten werthlos: Anhalt-Deutscher Landesbank (30. Juni 1876), Communalbankische Bank für die preussische Oberlausitz (30. Juni 1876), Geraer Bank (30. Juni 1876), Leipziger Bank (30. Juni 1876), Lübecker Privatbank (30. Juni 1876), Niedersächsische Bank in Hildesburg (31. December 1876), Oldenburgische Lan- desbank (unbestimmt), Ritterbüchliche Privatbank in Pommeren (15. März 1876), Weimarsche Bank (31. December 1876), Mitteldeutsche Creditbank zu Meiningen (unbestimmt), Privatbank zu Gotha (unbestimmt).

— Zur Bequemlichkeit des telegraphirenden Publicums ist die Einrichtung getroffen, daß der ein Telegramm überbringende Telegraphenbote die etwaige telegraphische Antwort gleich zur Telegraphenstation mitzunehmen muß, wenn dieselbe ihm innerhalb höchstens fünf Minuten übergeben und ein Groichen Aufschlaggebühr bezahlt wird.

— Nach Erlass des Kaiserlich-königlichen soll nun jest auch das Patentwesen eine reichsrechtliche Regelung erfahren. Der Bundesrath-Ausschuß für Handel und Verkehr hat sich jüngst mit dieser Angelegenheit beschäftigt und einen Antrag an den Reichstag dahin gerichtet: 1) daß behufs der Erörterung der- zugehörigen Verhältnisse, welche bei der gesetzlichen Regelung des Patentwesens in Betracht zu ziehen sind, auf Kosten des Reiches eine Enquete stattfinden, und zwar in der Weise, daß einzelne zur Beurtheilung jener Verhältnisse besonders geeignete Persönlichkeiten nach vorgängiger schriftlicher Mittheilung der hauptsächlichsten Fragepunkte durch den Bundesrath-Ausschuß für Handel und Verkehr, unter Zugiehung von Commisariaten des Reichsfinanz-Amtes, mündlich vernommen werden; 2) daß die Vorbereitung dieser Enquete, besonders die Auswahl der Sachverständigen, durch das Reichsfinanz-Amt erfolge; 3) den Bundesregierungen anheim zu stellen, ihre Wünsche bezüglich der Auswahl der Sachverständigen binnen kürzester Frist an das Reichsfinanz-Amt bekannt zu geben.

Die Handelskammer zu Leipzig hat in ihrer letzten Plenarsitzung den Beschluß gefaßt, hinsichtlich der in Deutschland bestehenden Creditverhält- nisse dem Vorgehen der Düssel-dorfer Handelskammer zu folgen, welche an alle Kaufmännischen u. Kreise ein Rundschreiben erlassen hat, daß in Zukunft die Lieferung der Waare auch sofort oder in Monats-, höchstens in Vierteljahrs- frist die Rechnung folge und dann dem entsprechenden Berichtigen verlangt werden könne. Der Antrag ward einstimmig angenommen.

Die in der bevorstehenden Leipziger Sternmesse wie gewöhnlich in den Räumen der „Leipziger Börsehalle“ stattfindende Garnbörse wird Montag den 1. Mai eröffnet.

Zur Warnung für Industrielle meldet der „Deutsche Reichsanzeiger“, daß seit einiger Zeit unter der Firma „Wein Germania“ von Stockholm aus Waaren bei verschiedenen deutschen Fabrikanten bestellt werden, daß aber eine solche Firma in Stockholm gar nicht existirt. Einige ungenau Deutsche zweifelhaft- ten Aufstößen sollen diejenige sein, die unter der Bezeichnung „Wein Germania“ deutsche Fabrikanten zu betrügen versuchen.

Das Post-Amtsblatt macht in Nr. 27 die Postankalten darauf aufmerk- sam, daß die Ein- und Durchfuhr von Obst aus Frankreich nach Italien bis auf Weiteres verboten sei. Wie fügt hinzu, daß die Italienschen Behörden auch Pflanzenzuchtungen jeder Art an der Grenze zurückzuweisen, und zwar mit der einfachen Angabe: „Einfuhr verboten.“ Hieran scheint für die Deutschen Gärtner, denn nur auf deren Erzeugnisse dürfte sich dies Verbot erstrecken, der Handel nach Italien vorläufig aufgehört zu haben.

### Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Des großen Wassers wegen kann die Verpackung unserer Communalwägen nicht Montag den 24. d. Mts., sondern erst Montag den 1. Mai cr. Nachmittags 2 Uhr stattfinden. Scheuditz, den 20. April 1876.

Der Magistrat.

Der auf Sonnabend den 22. April c. Vormitt. 10 Uhr im Rehm'schen Gasthose zu Rehna anberaumte Auktionstermin zum Verkaufe eines Billards mit Dueses wird hierdurch wieder aufgehoben. Lehmann, Delitzsch, den 20. April 1876. Auctions-Commissar.

### Auction von Schwarzpappeln.

Mittwoch d. 26. April cr. Vormittags 9 Uhr sollen am hiesigen Saaluser (Schiffbauerei) 12 Stämme Schwarzpappeln von 13' bis 25' Länge und 15" bis 30" Durchmesser meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Das Holz ist bequem abzufahren. Trotha, d. 13. April 1876. Carl Woepke.

## Thüringische Eisenbahn.

Die Ausführung der Erd-, Maurer- und Steinbauer- sowie der Zimmerarbeiten nebst Lieferung der Materialien zum Erweiterungsbau des polygonalen Locomotivschuppens auf Bahnhof Erfurt soll im Submissionswege, nach Maurer- und Zimmerarbeiten getrennt, vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der Betriebs-Inspection II (Eberstraße Nr. 32) hier selbst in den Dienststunden zur Einsicht auf und können ebendasselbst Formulare für die Einreichung der Offerten in Empfang genommen werden.

Die Offerten sind bis **Montag den 1. Mai** er. Vormittags **11 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Erfurt, den 15. April 1876.  
Die Betriebs-Inspection II.  
Saaf.

## Consum-Verein zu Cönnern E. G.

Sonntag den 23. April er. Nachmittags 3 Uhr  
**Generalversammlung**

der Mitglieder des **Consum-Vereins zu Cönnern E. G.**  
im **Blauel'schen Locale.**

Tagesordnung:

Geschäftsbericht vom Jahre 1875.

Wahl des Vorstandes und Verwaltungsraths für das Jahr 1876.

**Der Vorstand.**

**W. Ruth. Chr. Jung.**

## Natürliche Mineralbrunnen,

als:

Adelheidsquelle,	Marienbader Kreuzbrunnen,
Biliner Sauerbrunnen,	Ofener Bitterwasser,
Carlsbader Markt-, Mühl-,	Püllnaer "
Schlossbrunnen u. Sprudel,	Saidschützer "
Eger Franz- u. Salzquelle,	Schles. Obersalzbrunnen,
Emser Kessel und Kränchen,	Schwalbacher Stahl- u. Wein-
" Victoriaquelle,	brunnen,
Friedrichshall. Bitterwasser, Selterser,	
Gieshübler König-Ottoquelle	Vichy grande grille,
Homburger Elisabethquelle,	Weilbacher Schwefelquelle,
Jodsoda- und Schwefelwasser,	Wildunger Georg Vitorquelle
Kissingener Racoocy,	" Helenaquelle,
Lippspringer Arminiusquelle,	Wittekinders Salzbrunnen,

sind in freier Füllung vorräthig.

**Pastillen,**

Biliner, Carlsbader, Emser, Friedrichshaller, Kissingener, Krankenheiler, Marienbader, Pepsin- und Vichy-Pastillen.

**Quellsalze**

von Carlsbad, Marienbad und Krankenheil.

**Quellsalzseifen**

von Carlsbad und Krankenheil.

Badesalz von Kösen und Wittekind, Bademoor und

Bademoorsalz von Franzensbad und Seesalz, sowie

**Künstliche Mineralbrunnen**

von Dr. Struve in Leipzig,

halten bestens empfohlen

Halle a/S., im April 1876. **Helmbold & Co.**

**Für Bauherren und Bau-Unternehmer!**

**Größtes Lager**

von schmiedeeisernen I Trägern in allen gangbaren Dimensionen.

Eisenbahnschienen von 4 bis 9 Zoll Höhe.

Große Abchlüsse mit den Hüttenwerken setzen uns in den Stand, billigste Preise zu stellen.

Unsere Eisengießerei ist auf Bauguss-Arbeiten (Säulen u. dergl.) besonders eingerichtet. Neben größter Leistungsfähigkeit sichern wir sauberste und billigste Ausführung.

Bau- und Lastwinden von 10—50 Ctr. Hebekraft am Lager.

Kosten-Anschläge gratis.

**F. Zimmermann & Co., Maschinenfabrik.**

Halle a/S.

**Dienstag d. 25. April** treffen wir mit einem frischen Transport 4- und 5-jähriger Arbeits-Pferde in leichtem und schwerem Schläge hier ein.

**Salomon & Grossmann,**

Löpperplan Nr. 4.

**Tinten-Tod** entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleidern, Holz etc., à Fl. 40 Pfg. bei Albin Hentze, -Schmeerstr. 36.

## Hessische Ludwigsbahn.

Am 29. März und 6. April haben Verlosungen der Anleihen von 1860, 1866 und 1874 stattgefunden.

Die Rückzahlung der ausgelosten Obligationen erfolgt für jene von 1860 und 1866 ab **1. Juli**, für diejenigen von 1874 ab **1. Juni 1. J.** bei den Herren **Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.** zu **Halle a/S.**, woselbst auch die Ziehungslisten eingesehen werden können.

Der Verwaltungsrath.

**Elsässer Shirting, Chiffon, Madapolam, Dowlas, wundervollen Damast zu Bettbezügen, Piqué, Satin, Barchent und alle Negligéstoffe offerire ich in ganzen und halben Stücken zu Grosspreisen.**

**H. C. Weddy-Pönicke,**

**Untere Leipzigerstrasse 7,**

gegenüber der Ulrichskirche, Eingang während des Umbaues im Hofe,

**Grosso-Lager von Leinen-, Zwillich-, Damast- und Baumwollwaren.**

**Percal - Morgenröcke**

in den schönsten Dessins à 1 Thlr. 20 Sgr.,

**Leinene Morgenröcke,**

elegant gestickt in den schönsten Dessins, à 3 Thlr., empfiehlt

**J. Schmuckler.**

## Der große Ausverkauf!

von **Gardinen** und **sämtlichen Weisswaren**, sowie **Herren-Schlipsen** und **Cravatten** mit Mechaniks wird bis **Sonabend Abend 5 Uhr** im **Hôtel zum goldenen Löwen** fortgesetzt, und mache ein geehrtes Publikum auf meine in Wahrheit fabelhaft billigen Preise aufmerksam.

**Hotel zum goldenen Löwen.**

**Electro-magnetische Zahnhalsbänder**, rühmlich bewährt beim Zahnen der Kinder, sind nur allein echt à Cui 1 RM. 25 Pfg. zu beziehen durch **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Reine Salicylsäure**

nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, à Schachtel 50 S., bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

300 schwere, fette Hammel stehen auf dem **Rudolphischen Rittergute**, Voigtstedt bei Artern zum Verkauf. Abnahme Anfangs Mai.

**Ein Schnittgeschäft**

in einer mittleren Stadt ist zu verkaufen oder zu verpachten. Nr. von Reflectanten unter H. 51579. durch **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** erbeten.

Mein Hausgrundstück mit Garten, passend für Stellmacher, will ich veränderungs halber verkaufen. Brachwitz. **G. Beau.**

Das rühmlichst bewährteste Farbrat für das Wachsbum der Haare, die echte **Schmiedische Nicotinsölpomade** aus Pirna, à Büchse 50 Pfg., bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16**

Ein tüchtiger **Seilergefesell** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ernst Lehmann** in Görzig bei Götzen.

300 Ctr. Zwiebelkartoffeln verkauft das Rittergut Stendorf b. Kösen a/S.

Fräulein **Anna P.** in R. zum heutigen Wiegenfeste ein dreimal dannerndes Hoch, daß das ganze Haus wackelt!

**Familien-Nachrichten.**

**Vermählungs-Anzeige.**

Verwandte und Bekannte begrüßen als Neuvermählte:

**Otto Raue,**

**Ida Raue geb. Hanst.**

Gera, den 18. April 1876.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittags 2 Uhr ist unser Sohn

**Gustav Wünschmann,**

Dr. med., pract. Arzt,

seinen langen schweren Leiden erlegen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Halle, d. 21. April 1876.

**G. A. Wünschmann,**

Amtsrentmeister a. D.

**Elise Wünschmann,**

geb. Holz Müller.

Das Begräbniß wird am

Sonabend Nachmittags 4 Uhr

vom Sterbehause stattfinden.



Hypotheken - Certificate.		
Bank. Landesb. Hyp. V. H. B.	5	102,75 G
Inf. P. d. P. Hyp. A. B.	5	100,20 B. G
U. P. d. P. Hyp. C. R. 110	5	103,30 B. G
do. do. do. C. R. 100	5	101,10 B. G
Hyp. - Schuld.	5	99,20 G
Preuss. Grund-Cred. Bank	5	100,75 B. G
Dom. Hyp. B. (C. R. 120)	5	105,00 G
Hdb. Hyp. d. C. B. C. A. G.	4 1/2	100,25 B. G
Inf. do. 1872/73/74	5	101,50 B. G
do. do. rückz. à 110	5	—
do. do. do.	4 1/2	98,50 B. G
Sachs. Grundcred. V. H. B.	5	102,90 B. G
Krupp. Part. Obl. r. 110	5	101,75 B. G
Deferr. Bodencred. V. H. B.	5	87,90 B. G
Sächs. Bod.-Cred. V. H. B.	5	102,25 G
do. do.	4 1/2	98 G
Auff. Ctr. Bod.-Cred. V. H. B.	5	88,50 B. G

Bank-Papiere. *)		
1874/1875		
Aachener Disconto	6 1/2	94,00 B. G
Amsterdamer Bank	6	85,90 G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	84,25 G
Bergisch-Märk. Bank	0	76,00 B. G
Berliner Bank	0	87,50 B. G
do. Banverein.	4 1/2	81,80 B. G
do. Handelsgesellsch.	7	88,00 B. G
Braunschweiger Bank	7 1/2	94,00 B. G
do. Creditbank	0	51,00 B. G
Breslauer Discontobank	4	61,75 B. G
Commerz. Creditbank	4 1/2	75,00 B. G
Darmstädter Bank	10	97,75 B. G
do. Zettelbank	6 1/2	93,10 B. G
Def. Creditbank, neue	5	70,00 B. G
do. Landesbank	9 1/2	116,00 B. G
Deutsche Bank	5	75,00 B. G
do. Genossensch.	6	91,50 G
do. Unionbank	3	77,50 B. G
Disconto-Command.	12	112,80 B. G
Gerar Bank	8	82,75 B. G
Gewerbebank Schuster	0	12,60 B. G
Hannoversche Bank	6 1/2	101,10 B. G
Hyp. B. (Hübner)	18 1/2	126,00 G
Leipziger Creditbank	9 1/2	71,80 B. G
do. Vereinsbank	5	84,25 G
Magdeburger Banverein	4 1/2	73,00 B. G
Meininger Creditbank	4	79,50 B. G
Norddeutsche Bank	10	124,50 G
Nordd. Grundcredit	9 1/2	91,00 B. G
Deferr. Creditbank	6 1/2	227,80 B. G
Preuss. Boden-Cred. Anst.	8	99,25 B. G
do. Centr.-Bod.-Cred. Anst.	9 1/2	117,30 G
Prov.-Disconto-Ges.	0	77,50 G
Reichsbank	4 1/2	153,00 B. G
do. ultimo	—	152,90 B. G
Sächsische Bank	10 1/2	119,90 B. G
do. Creditbank	6	79,75 B. G
Schlesischer Banverein	5	81,50 G
Schüringer Bank	6	74,25 B. G
Teimariische Bank	5 1/2	0 41,10 B. G

Industrie-Papiere.		
Brauerei Brems	4	0 49,00 G
do. Bismarck	10	11 111,50 B
do. Beck	4 1/2	5 64,75 B. G
do. Bismarck	1 1/4	0 32,10 G
do. Bock	6 1/4	7 93,50 G
do. Unions	6 1/4	6 1/4 75,25 B. G
Chem. Leopoldshall	0	10,00 B
do. Stäffurter	0	10,50 B
Cedlauer Papierfabrik	0	10,75 B
Defauer Gas	13	13 1/2 163,25 B. G
Eisenbahnd. G.	7 1/2	0 122,00 B. G
do. Gellizer	4	0 42,00 B
do. Oberischle	2	0 29,00 B
Glaugier Zuckerfabrik	0	0 39,00 B. G
Hamburger Wagenbau	0	—
Harkort Bräudenbau	6	—
Hörsb. Zuckerfabrik	0	20,00 G
Magdeburger Spiritfabrik	0	21,25 B. G
Masch. Fabr. Anhalter	2	0 30,00 B
do. Gabel	0	16,25 B. G
do. Freund	0	36,25 G
do. Halleische	0	71 B
do. Hannoverische	0	18,00 B
do. Schwarzfoss	12	0 109,25 G
do. Wähler	5 1/2	17,50 B. G
do. Zeiger	5	0 42,50 B. G
Omnibus-Gesellschaft	10	7 79,50 B. G

Bergwerks.		
Hütten-Gesellschaften.		
Artenberg, Bergbau	25	12 161,00 G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	21,00 G
Bochum Bergw. A.	34	10 126,00 G
do. B.	32	8 125,00 G
do. Gustfabrik	2	0 39,00 B
Donkfacius	7 1/2	4 60,00 G
Dorfnia Bergw.	20	0 143,00 B
Braunschweiger Kohlen	4	0 21,25 B. G
Centrum	7	0 31,60 B. G
Dortmunder Union	0	0 8,50 B. G
Duerer Kohlenverein	0	0 12,00 G
Selkener Feuer	17	10 105,25 B. G
Georg-Marien-Bergw. B.	15 1/2	0 63,00 B. G
Harpener Bergbau-Ges.	5	0 103,50 B. G
Hibernia	6	0 38,75 B. G

Hörder Hüttenverein	4	48,00 B. G
Hörsingener Bergw.	0	25,00 G
Königs- u. Laurabütte	10	0 58,00 B. G
Königs-Alteisen	4	0 21,50 G
Leuchhammer	2	0 20,00 B. G
Kaulke Tiefbau	0	0 27,00 B. G
Magdeburger	18	8 119,30 B. G
Marienbütte	7 1/2	0 63,00 G
Mechernicher	12	0 123,00 B
Menden, Schwerte	5	0 52,25 G
Esnaer, Stahlh.	6	0 39,00 G
Widauer, Bergw. A.	0	0 50,00 B. G
do. B.	0	0 36,00 B. G
Pluto, Bergw.-Ges.	10	0 56,00 G
Schlef. Zinkb. B.	10	0 82,50 B. G
do. St.-Pr.-A.	7	0 85,50 G
Thale, Eisenw.	0	0 —
Wissener, St.-Pr.	6	0 28,50 B

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Priorit.-Actien.		
1874	1875	
Aachen-Mairich	1	22,20 B. G
Altona-Kieler	6	115,75 B. G
Bergisch-Märkische	3	78,90 B. G
Berlin-Anhalt	8 1/2	8 101,00 B. G
Berlin-Dresden	(5)	0 24,00 B. G
Berlin-Görlitz	0	0 39,00 B. G
Berlin-Hamburg	12 1/2	0 165,00 B. G
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1 1/2	3 75,80 B. G
Berlin-Stettin	9 1/2	12 125,75 B. G
Breslau-Schw. Freib.	5 1/2	3 76,25 B. G
Höln-Mindener	6 1/2	0 99,90 B. G
Halle-Veran-Guben	0	0 10,25 B. G
Hannover-Altenb. G.	0	0 15,00 B. G
Märkisch-Posener	0	0 20,30 B. G
Magdeburg-Halberstadt	3	0 18,90 B. G
Magdeburg-Leipziger	14	0 234,00 B. G
do. gar. Lit. B.	4	4 95,50 B. G
Niederischl. Märk. gar.	4	4 98,00 B. G
Nordhauens-Erfurt	4	4 32,70 B. G
Oberischl. A. C. u. D.	12	10 1/2 137,75 B. G
do. B. gar.	12	10 1/2 126,00 B. G
Spreussische Südbahn	0	0 27,60 B. G
Rechte Oderfernbahn	6 1/2	0 102,75 B. G
Rheinische	8	0 113,10 B. G
do. B. gar.	4	4 93,00 B. G
Rhein-Nabe	0	0 14,00 B. G
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2 101,20 B. G
Sealbahn	5	2 1/2 27,10 B. G
Sealb.-Anst.-Bahn	5	0 12,00 G
Schüringer A.	7 1/2	0 113,00 B. G
do. B.	4	4 90,00 B. G
do. C.	4 1/2	4 1/2 100,00 B. G

Berlin-Görlitzer St.-Pr.	4	82,40 B. G
Halle-Veran-Guben	5	0 18,50 B. G
Hannover-Altenb. G.	5	0 36,50 B. G
Märkisch-Posener	5	0 65,00 G
Magdeb.-Halberst. B.	3 1/2	3 1/2 52,75 B. G
do. C.	5	5 89,25 B. G
Nordhauens-Erfurt	5	0 35,25 B. G
Spreuss. Südbahn	5	5 72,50 B. G
Rechte Oderfernbahn	6 1/2	5 108,00 B. G
Amsterd.-Rotterdam	6 1/2	5 109,75 B. G
Aussig-Lepzig	9	5 111,75 B. G
Baltische gar.	3	3 55,75 B. G
Böhm. Westbahn 5/10 gar.	5	3 74,60 B. G
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5 63,25 B. G
Galizische Carl-Ldw. B.	8 1/2	5 77,90 B. G
Leipziger-Dresden	14 1/2	6 185,75 B. G
Rainz-Ludwigsb. B.	6	0 96,00 B. G
Deferr. Franz-Staatsbahn	8	0 45 45 43 1/2 44 B. G
do. Nordwestbahn	5	0 215,75 B. G
do. B.	5	0 74,00 B. G
Reichens. Parod. 4/2 gar.	4 1/2	4 1/2 49,75 B. G
Rumänier	0	0 106,00 B. G
Russ. Staatsb. 5/10 gar.	5 1/2	0 155 4 1/2 46 1/2 B. G
Südost. Lomb.	1 1/2	0 42,75 B. G
Turnau-Prager	4	0 193,00 B. G
Warschau-Wien	10	0 —

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen.		
der Berliner u. Leipz. Vdrf.	3f.	91,00 G
Aachen-Mairich	4 1/2	0 98,40 G
do. II. Em.	5	0 —
do. III. Em.	5	0 —
Bergisch-Märk. I. E.	4 1/2	0 85,00 B. G
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2	0 85,00 B. G
do. IV. E. B. do.	4 1/2	0 97,90 B. G
do. V. Ser.	4 1/2	0 97,75 B. G
do. VII. Ser.	5	0 102,50 B. G
do. Nach-Düsseld. I. Ser.	4	0 95,00 G
do. do. III. Ser.	4	0 88,50 G
do. Dortmund. I. E.	4 1/2	0 95,50 G
do. do. II. Ser.	4	0 103,20 B. G
Berlin-Anhalter	4	0 —
do. I. u. II. Em.	4 1/2	0 100,50 G
do. Lit. B.	4 1/2	0 100,50 B. G
Berlin-Görlitzer	5	0 102,50 G
do. Lit. B.	4 1/2	0 93,25 B. G
Berlin-Hamburger I. Em.	4	0 —
Berlin-Potsd. R. A. u. B.	4	0 92,00 B. G
do. do.	4	0 91,00 B. G
do. C.	4 1/2	0 96,25 B. G

Berlin-Stettin. I. Em.	3f.	0 100,00 B. G
do. II. Em. gar. 3/4	4	0 93,00 B. G
do. III. Em. do.	4	0 93,00 B. G
do. IV. Em. v. St. G.	4 1/2	0 102,75 G
do. VI. Em. do.	4	0 82,25 G
do. VII. Em. do.	4 1/2	0 97,30 G
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	0 —
do. Lit. I. K.	4 1/2	0 88,40 B. G
do. Lit. II. K.	4 1/2	0 101,50 G
do. II. Em.	5	0 —
do. do.	4	0 91,60 G
do. do.	4	0 90,05 G
do. III. Em.	4 1/2	0 100,50 B. G
do. do.	4 1/2	0 92,50 B. G
do. 3/4 gar. IV. Em.	4	0 90,00 B. G
do. V. Em.	4 1/2	0 96,25 G
do. VI. Em.	4 1/2	0 93,00 G
Halle-Veran-Guben	4 1/2	0 85,10 B. G
Hann.-Lit. III. gar. Magd. H.	4 1/2	0 102,00 G
Märkisch-Posener	4 1/2	0 97,75 B. G
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	0 95,75 B. G
do. do. v. 1885	4 1/2	0 —
do. do. v. 1873	4 1/2	0 72,00 G
Magdeb.-H. Witttenberge	4 1/2	0 90,00 G
Magdeb. Witttenberge	4 1/2	0 —
Niederischl. Märk. I. E.	4	0 97,10 G
do. II. Ser. à 62 1/2	4	0 97,00 G
do. Dbl. I. u. II. E.	4	0 —
Oberischlische	3 1/2	0 —
do. B.	3 1/2	0 —
do. C.	3 1/2	0 —
do. E.	3 1/2	0 85,25 B. G
do. F.	4 1/2	0 —
do. G.	4 1/2	0 —
do. H.	4 1/2	0 101,30 B. G
do. von 1869.	4 1/2	0 103,75 B. G
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	0 —
do. do. (Erf.-D.berg)	4	0 104,00 B. G
do. do.	4	0 —
do. Stargard-Posen	4	0 —
do. II. Em.	4 1/2	0 —
Spreussische Südbahn	5	0 103,50 B. G
Rechte Oderfernbahn	4	0 93,25 B. G
Rheinische	5	0 —
do. II. E. v. Staat G.	3 1/2	0 —
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	0 99,75 G
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	0 99,75 G
do. do. v. 1865	4 1/2	0 99,75 G
Rhein-Nabe v. St. G. I. Em.	4 1/2	0 102,20 B. G
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	0 98,80 B. G
Schüringer I. Ser.	4 1/2	0 —
do. II. Ser.	4 1/2	0 —
do. III. Ser.	4 1/2	0 —
do. IV. Ser.	4 1/2	0 —
do. V. Ser.	4 1/2	0 99,50 B. G

Chemnitz-Komotau	fr.	32,25 G
Dur-Bodenbach	5	51,30 B. G
do. do. neue	5	41,25 G
Dur-Prag	fr.	21,25 B. G
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	81,40 B. G
do. do. gar. II. Em.	5	76,75 B. G
do. do. gar. III. Em.	5	74,00 B. G
do. do. gar. IV. Em.	5	73,40 B. G
Kaischau-Derberg gar.	5	55,30 B. G
Pilsen-Prisen	5	65,25 B. G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	52,80 B. G
do. Südbahn gar.	5	50,80 B. G
Lemberg-Cernowit gar.	5	62,00 B. G
do. do. II. Em.	5	68,25 B. G
do. do. III. Em.	5	66,25 B. G
Def. Frz. G. S. alte gar.	3	114,00 B. G
do. neue gar.	3	31,50 B. G
do. do. neue	3	90,50 B. G
Deferr. Nordwest. gar.	5	73,00 B. G
do. Lit. B. Elbthal	5	59,00 B. G
Reichenberg-Parod.	5	73,50 G
Krompitz-Rudolfsb. gar.	5	65,60 B. G
do. do. 1872 gar.	5	63,10 B. G
Südb. B. Lomb. gar.	3	235,00 B. G
do. do. neue gar.	3	235,00 B. G
do. do. Dbl. gar.	5	78,00 B. G
Charlow-Kow gar.	5	97,00 B. G
do. in L. à 20,40 gr.	5	—
Charf.-Kremnitzgar. gr.	5	—
Jeley-Drel gar.	5	94,60 B. G
Jeley-Woronisch gar.	5	93,50 B. G
Koslow-Woronisch gar.	5	82,50 B. G
Kursk-Kiew gar.	5	97,10 B. G
Mosko-Midjan gar.	5	101,00 B. G
Mosko-Smolensk gar.	5	97,20 B. G
Nybinsk-Belegoye	5	83,00 B. G
do. II. Em.	5	77,20 B. G
Nisjan-Koslow gar.	5	98,00 B. G
Schuja-Tanawno gar.	5	95,90 B. G
Schuj. Centr. u. Nordost.	5	91,50 G
Warschau-Leresopol gar.	5	96,00 B. G
Warschau-Wien. II. Em.	5	95,50 G
do. III. Em.	5	93,25 B. G
Aussig-Leipziger von 1872	5	94,50 B. G
do. von 1874	5	94,50 B. G
Brann-Kosfizer von 1872	5	87,50 B. G
Buzhtlebrader, alte	5	83,10 B. G
do. von 1871	5	75,75 B. G
do. von 1872	5	70 B. G
Hörsingener Nordb. 1871	5	76,50 B. G
Gray-Köflacher von 1872	5	67 B. G
K.-Fr.-Joseph v. 1873	5	76,25 B. G
Prag-Turnauer v. 1874	5	76 G

\*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notiert ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Hall.

Zweite Beilage.

Zwe  
Bezug  
derung  
Stimm  
verbreit  
har.  
jenigen  
misslich  
Börfen  
sich Be  
und D  
Deufs  
Erfolg  
fordern  
aufzubre  
die XII  
chung T  
den neu  
sich aus  
für die  
stehende  
Gortsch  
Aufstufu  
zu bring  
In  
über eine  
find oder  
auch in  
und auf  
einem Le  
in allen  
hoch scho  
erkennbar  
Nomen  
Nachricht  
eichte Ber  
gerichte,  
baf sich  
Vorbereit  
welcher Z  
und spar  
lphon in  
gen Form  
haben für  
keine Pfl  
Mo  
im April  
Amnia's  
geichnet  
Von bei  
von Wit  
einem B  
der Kar  
Water ei  
nie zu  
kenntlich  
Da  
schüttet,  
und vier  
losh, die  
der Maß  
den Wa  
übergehe  
die Uebe  
dem mit  
me

\* Tagesüberblick.

Offiziös wird geschrieben: Im Verlauf der jüngsten Tage ist in Bezug auf die Frage der großen Politik keine wesentliche Veränderung eingetreten; nur kann man constatiren, daß die etwas besorgte Stimmung, welche unmittelbar vor dem Feste sich im Publikum zu verbreiten begonnen hatte, einer beruhigteren Auffassung Platz gemacht hat. In Betreff des Orients ist diese Auffassung auch selbst in denjenigen Kreisen zu bemerken, welche am empfindlichsten von den alarmistischen Nachrichten einiger Blätter berührt worden waren, in den Börsekreisen nämlich. Es scheint mehr und mehr die Ueberzeugung sich Bahn zu brechen, daß die guten Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich nicht gestört worden sind, und daß die Politik Deutschlands nach wie vor das ganze Gewicht ihres Einflusses mit Erfolg dahin geltend macht, alle weiteren Entscheidungen über die Erfordernisse der Orientfrage durch eine vertrauensvolle Verständigung zwischen den zunächst theilhaftigen Mächten auf friedlichem Wege herbeizuführen. Es spricht sich immer allgemeiner die Ueberzeugung aus, daß die Allianz der drei Kaiserreiche, weit entfernt eine Schwächung durch die Ereignisse im Orient zu erfahren, sich vielmehr auch den neuesten Schwierigkeiten gegenüber bewährt habe, und daran knüpfen sich auch die Hoffnung, daß sie auch im weiteren Gang der Ereignisse für die Erhaltung des Friedens sich wirksam zeigen wird. Die bevorstehende Anwesenheit des Kaisers von Rußland und des Fürsten Gortschakoff wird hoffentlich die Gelegenheit bieten, die gemeinsamen Auffassungen und Interessen in alleseitig fruchtbarer Weise zur Geltung zu bringen.

Zus St. Petersburg, d. 17. April wird gemeldet: In kaum vier Wochen wird man sich überzeugen können, ob die Nachrichten über einen besorglichen Gesundheitszustand des Kaisers Alexander begründet sind oder nicht. Es macht hier einen nahezu förmlichen Eindruck, wenn wir jetzt auch in amerikanischen Blättern lesen, was in Deutschland selbst längst berichtet und auf seine wahre Bedeutung zurückgeführt worden ist. Es ist aber mehr von einem Ueberleben noch Neuentdecken die Rede. Bei dem Interesse, welches sich in allen Schichten der Gesellschaft an die Person des Kaisers knüpft, würde man doch schon irgend etwas geahndet haben, wenn eine ausgesprochene Krankheitsform erkennbar wäre. Das ist aber nicht der Fall. Wir sehen den Kaiser auf seinem Morgenpavillon um das Winterpalais und im Alexanderpark, sehen ihn nachmittags im Sommergarten u. dergleichen, aber immer dieselbe leichte Haltung und rasche Bewegung, das selbe, seinem Lebensalter angemessene Aussehen. Die Abbildungsgeräthe, unerschöpflich genug, kennzeichnen sich durch die hinzugefügte Bemerkung, daß sich in den verschiedenen Ministerien auch schon eine gebessere Thätigkeit in Vorbereitung liberalerer Maßregeln kundgibt. Nebenbei fragt man sich hier schon in einzelnen Punkten zu weit gegangen und die allgemeine Ueberzeugung sich dahin ausspricht, daß es noch länger Zeit bedürfen wird, ehe sich die gegenwärtigen Formen und Normen vollständig in das Bewußtsein der Nation eingelebt haben können. Glücklicherweise denkt Kaiser Alexander II. denn doch anders über seine Pflichten, als der Erfinder der Nachricht. — Es ist jetzt entschieden, daß

Generaladjutant von Kaufmann nicht auf seinen Posten als Generalgouverneur von Turkestan zurückkehrt, denn sein einstweiliger Stellvertreter ist bereits ernannt. Es ist der bisherige Generalgouverneur und Oberbefehlshaber der Truppen in Westsibirien, General-Adjutant Kazanoff. Daß Generaladjutant Kazanoff nur Stellvertreter des General-Adjutanten von Kaufmann werden soll, glaubt man daraus erkennen zu können, daß für Westsibirien noch kein Nachfolger für ihn ernannt worden ist. — Graf Schuwaloff, unser Botschafter in London, wird demnächst wieder auf seinen Posten zurückkehren, da sein Urlaub abgelaufen ist und die Verhältnisse dazu angethan sind, die Anwesenheit unserer Diplomaten auf ihren Posten wünschenswerth zu machen, ohne die bisherige Gleichgültigkeit und die Zuerstlichkeit unseres Publikums auf eine friedliche Beilegung der türkischen Unruhen zu erschüttern. Namentlich ist dies mit Bezug auf unser Verhältnis zu Oesterreich der Fall. So wenig Notiz man hier von den Äußerungen des britischen Premierministers Disraeli, bei Gelegenheit der Kaiserkrone-Debatte im Unterhause genommen, weil man nachgerade an dergleichen Jacquerien von Seiten Englands gewöhnt ist, so unangenehm haben die Anfangs dementirten, aber im „Russki Mir“ abermals behaupteten Äußerungen des Feldmarschall-Adjutanten Kowalew berührt. Das Blatt sagt nämlich: „Entweder muß General Kowalew die ihm zugeschriebenen Worte förmlich dementiren oder es muß die Wiener Regierung in der einen oder anderen Art — aber jedenfalls in einer solchen, welche die Fortdauer der russisch-österreichischen Freundschaft bekräftigt — ihm formell ihre Unzufriedenheit ausdrücken.“ Verkündlicher läßt sich ein Widerspruch der augenblicklichen öffentlichen Meinung nicht fassen.

Die Unterhandlungen zwischen dem Papst und der spanischen Regierung sind, wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, deshalb abgebrochen worden, weil das Madrid'sche Cabinet erklärt hat, daß es das Konkordat vom Jahre 1851 annimmt, aber mit Ausschluß des Artikels 1, welcher die religiöse Einheit betrifft und daß es den Vorschlägen des Vatikan's entgegensteht. Der Papst hat darauf hin einen eigenhändigen Brief an den König Alfons geschrieben, worin er ihn an sein Versprechen mahnt, das Konkordat von 1851 und die religiöse Einheit aufrecht zu erhalten.

Pius IX. hat unlängst einige Muster von Mosaik- und Stickereien zu der Weltausstellung nach Philadelphia geschickt und gleichzeitig erklärt, daß es ihm seine Armuth nicht gestatte, mehr zu schicken. Diese Phrase von der Armuth des Papstes hat nun den amerikanischen Schriftsteller William Horwitt, Verfasser des Werkes: „Geschichte der Christen zu allen Zeiten und unter allen Nationalitäten“, einen Greis von 80 Jahren, zu folgenden geharnischten Worten veranlaßt:

Diese Fiction von seiner elenden Gesandtschaft mit dem Kragen aus verfaultem Stroh, der offene Verkauf kleiner Bündel verfaulten Strohs in den meisten katholischen Kirchen, die Photographie, auf welcher er durch die Strahlenschilderung blinkend dargestellt wird und zwei Musikstühle mit aufblasbarem Bajonnet zu seiner Seite — alle diese niederträchtigen Lügen haben einen wahrhaftigen Strom Geldes aus den Taschen der päpstlichen Pöbeln fließen gemacht. Durch solche Mittel haben die Priester nicht allein Gold aus den tiefsten Reichen gezogen, sondern auch von Millionen armer Mädchen — Arbeiterinnen aller Art — die wenigen Groschen ihrer Habe gefogen, welche besser in einer Sparbank angelegt oder für ihren Comfort ausgegeben gewesen wären. Durch solche Mittel sind nicht weniger als 20 Mill. Fres. in die päpstliche Truhe während des Jubiläumsjahres geflossen, und alles das wird als der „freiwillige Tribut der Gerechtigen“ hingestellt.“ Hr. Horwitt sagt dann weiter, daß dieser „arme Gesandte“ in einem Palast lebt, welcher Schätze an Gold und Silber, kostbaren Edelsteinen,

Die mohammedanische Weihnacht.

Kairo, Anfang April.

Mohammed (der Vielgepriesene), der große Prophet der Muslimen, kam im April des Jahres 571 auf die Welt. Er war Sohn Abd-Allah's und Aminah's, von denen man sehr wenig weiß; Abd-Allah wird als ein ausgezeichnet schöner Mann und Aminah als eine höchst tugendhafte Frau gepriesen. Von beiden sind zwar einige Gedichte erhalten, die auf einen gewissen Grad von Bildung hindeuten, doch diese sind gewiß ein späteres Nachwerk. In einem dieser Gedichte erzählt Abd-Allah, daß ihm eine Wahrsagerin hundert Kamel für seine Umarmung angeboten, weil sie wußte, daß er der Vater eines Propheten sein würde. Insofern darf man auf Verse dieser Art nie zu viel bauen, denn bei den muslimännischen Historikern werden bekanntlich schon Adam arabische Verse untergeschoben.

Daß die Legende Mohammeds Geburt mit tausend Mirakeln überschüttet, läßt sich denken. Zu diesen gehört: daß Chosroe's Palast sich spaltete und vierzehn Zimmer herunterstürzten, daß das heilige Feuer der Perser erschrocken, die Bögen in den Tempeln zu Boden stürzten, die bösen Geister aus der Nähe des Himmels vertrieben wurden, wo sie die Engel belauschten, um den Wahrsagern von den göttlichen Geheimnissen Kunde zu bringen. Ich übergehe einige andere Wunder wie das Austrocknen des See's von Sawa, die Ueberschwemmung der Wüste von Samawa, und theile lieber etwas von dem mit, was Aminah, die Mutter Mohammeds, erzählt haben soll. „Als meine Geburtzeit herannahete, besuchte mich Asia, die Gemahlin Pharaons, und Mariam, die Schwester Moses, mit einigen Huris, und reichten mir einen Trank, welcher wie Milch ausfah und süßer war als Honig: alsdahl öffnete Gott meine Augen, und ich sah drei Fahnen aufgepflanzt, die eine im äußersten Osten der Erde, die andere im Westen, und die dritte auf der Kaaba. Sobald aber Mohammed auf die Welt kam, verbreitete sich ein Licht über die ganze Erde, daß ich die Schloffer von Damascus hell beleuchtete sah, dann ließ sich eine weiße Wolke herab, welche Mohammed umhüllte, und eine Stimme rief: „Machet mit Mohammed den Kreis um die Welt, und stellt ihn allen Engeln, Genien, Menschen und Thieren vor. Gebet ihm Adams Gestalt, Seths Wissenschaft, Noahs Tapferkeit, Abrahams Liebe (Gottes zu ihm), u. s. w.“ Gott soll nämlich angeordnet haben, daß alle guten Eigenschaften der biblischen Größen in Mohammed vereint seien. Dies, um zu beweisen, daß Mohammed über sämtliche ihm vorausgegangenen Propheten zu stellen sei, über Jesus selbst, den die Muslimen als einen einzelnen Propheten ansehen.

Aminah erzählt ferner, daß die Wolke dann verschwand, um drei Männer Platz zu machen, von denen der eine eine silberne Kanne, der andere

ein smaragdnes Becken und der dritte ein weißes seidenes Tuch in der Hand hielt, in welches ein Siegel eingewickelt war. Sie wuschon das Kind Mohammed siebenmal, drückten ihm das Siegel des Prophetenthums auf und ver-schwanden wieder.

Trotz aller göttlichen Protection fand der Kleine nur mit Mühe eine Amme. Die Mekkanerinnen pflegten damals nämlich ihre Kinder auf Lands zu geben, nicht um mehr Kinder bekommen zu können und sich besser zu erhalten, sondern weil sie glaubten daß eine gesunde Landluft viel zur Entwicklung des Rebnetales beitrage. Nach Durchhardt lassen die vornehmen Mekkanerinnen noch jetzt ihre Kinder auf dem Lande unter dem Zelte irgend eines Beduinen bis zu einem Alter von acht oder zehn Jahren.

Aminah mußte den zu solch hohem Loos bestimmten Knaben selbst stillen, weil sich keine Beduinin des unbemittelten Kleinen annehmen wollte. Endlich entschloß sich eine Frau aus dem Stamme Saad, Mohammed anzunehmen aber nur, weil schon alle anderen Kinder vergriffen waren.

Der kleine angehende Prophet lohnte es ihr auch. Er ließ den Maul-eisel, auf dem sie ritt, mit einer solchen Schnelligkeit heimspinnen, daß die anderen Ammen, welche Halima begleiteten, nicht glauben konnten, daß es hier mit rechten Dingen zugehe, worauf das Thier ausrief: „O, ihr Frauen aus dem Stamme Saad! erwachtet aus eurer Unwissenheit! Gott hat mir Kriesekraft verliehen, denn auf meinem Rücken befindet sich der beste aller Propheten, der Herr aller Gefandten, der vorzüglichste aller Vorangegangenen, der Liebting des Herrn der Welt.“

Diese und ähnliche Märchen schmücken die Geburt Mohammeds. Sein Geburtstag ward schon von jeher gefeiert, aber zum nationalen Feste wurde er erst unter dem osmanischen Sultan Ahmed I und zwar im Jahre 1610.

Seit jener Zeit wird dieses Fest, welches am Ende nichts anderes als das mohammedanische Weihnacht ist, mit großer Herrlichkeit und Bedeutsamkeit gefeiert. Hier in Kairo wird diese Prophetengeburt alljährlich eine Masse Menschen zusammen, was in der mit derselben verbundenen barba-rischen Feiertankt seine Erklärung findet, denn Hinfirchtungen sind ja über-all sehr beliebte Schauspiele. Um wie viel mehr Gefallen muß diese Bar-barie finden, wenn sie noch durch religiösen Fanatismus verherrlicht wird! Auch ich, indem ich dies schreibe, baue auf diese Liebe zum Schauervollen; wäre die nicht, so hätte ich vom schönen Lenz geschrieben, der heuer wieder einmal die Bäume so reizend geschmückt hat.

Insofern habe ich manches Unmuthige, manches Liebliche zu schildern, bevor ich zur graufamen Ceremonie des Doffeh, d. h. des Treten's komme. Lieblich in der That ist der unermeßliche Plan der Edelknecht während des wochenlangen zu Ehren des Propheten gefeierten Festes. Um den etwas tiefer als die Bulak-Strasse gelegenen Plan ziehen sich Reihen haushoher

# C. Hauptmann's Möbel-Fabrik u. Magazine

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten.

**Kl. Ulrichsstr. 34** (Gasthof „Drei Könige“) und **Gr. Klausstr. 7.**

## Bad Lobenstein. \*) (Reuss.)

Bahnstat.: Renth, Hof und Eichicht. Eröffn.: 20. Mai.  
Gebirgskurort 1503 F. h. in waldreicher Gegend Südthüringens. Starke stahlquelle, Schwarzsehe Stahl-, Moor-, Sand-, Dampf- und Kieselrödelbäder m. Inhalationen. Pneumatische Heilanstalt. Kaltwasserheilanstalt. Milch- u. Molkenkur. Ind. b. Blutarmuth, Frauen- und Nervenleiden. Schwäche, Rheuma, Scropheln, Knochen- und Lungenkrankh. Billige Preise, neueste Bädertechnik. Prosp. u. Ausk. d. Badearzt Dr. Aschenbach. \*) Nicht zu verw. m. Liebenstein.

## Billigste schmiedeeiserne Träger.

Sehr viel billiger als bisher, bin ich nunmehr im Stande, neun Zoll hohe Eisenbahnschienen, 1 Träger durchaus ersetzend, zu verkaufen und mache auf mein großes Lager in allen Längen bis zu 24 Fuß ergebenst aufmerksam.

**Otto Neitsch,**  
Merseburger Straße Nr. 11a.

## Schulbücher, Lexica, Atlanten

in dauerhaften Einbänden und zu billigen Preisen bei

**Schroedel & Simon am Markt.**

8 große Klausstraße 8.

## Magazin eleganter Knaben-Garderobe.

Ich erlaube mir, Ihnen hiermit anzuzeigen, daß zur bevorstehenden Saison mein Lager in eleganter selbstgefertigter Knaben-Garderobe für jedes Alter auf das Reichhaltigste von den Einfachsten bis zu den Elegantesten sortirt ist.

Gleichzeitig halte, um vielfachen Nachfragen zu genügen, ein wohlfortirtes Lager eleganter

## Herren-Garderobe,

vorrätig, welches ebenfalls bei Bedarf Ihnen hiermit bestens empfehle.

Bei gediegener Arbeit und modernen Formen sichere streng reelle Bedienung zu.

Preise jeder Concurrenz bezeugend billigt aber fest.

**C. Schröder, Schneidermeister,**  
8 große Klausstraße 8.

## Lager von Oberhemden,

auch Anfertigung nach Maß oder Probierend unter Garantie des Gutsitzens. Neuheiten in Herren- und Damenkragen, Manschetten und Shlipsen. — Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche nach neuesten Modellen, besitzend, in gediegenen Stoffen, halten billigt empfohlen

**Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5.**

## Die Drogenhandlung

Gr. Steinstraße von Gr. Steinstraße  
Nr. 2. **A. Kubisch** Nr. 2.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager natürlicher und künstlicher Mineralbrunnen in frischer Füllung.

## Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Levere D. Kohn, Hebamme.

Eine Frau zum Flaschenspülen wird gesucht gr. Märkerstr. Nr. 14.

1 hochtragende Saue steht zum Verkauf im Gasthof „Zum gold. Pfug“ in Halle.

## Haararbeiten

werden gut und billig angefertigt. **Ferd. Stöber,** Schmeerstr. 39.

Leere Wein- und Branntwein-Gebinde kaufen

**Blossfeld & Herm,**  
Marienstr. Nr. 10.

**Aetznatron z. Seifekochen**  
bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

## Restaurant zum Reichskanzler,

Leipzigerstraße Nr. 18, 1. Etage,

empfehlen

Stammfrühstück und Stammabendbrod à 30 Rpf., Mittagstisch in 2/3 Portionen bei verschiedener Auswahl à 1 Mark pro Port. — Abonnenten hierauf werden stets angenommen.

**Culmbacher Bier** ff. von **C. Rizzi,** echt Pilsener vollkommen gelagert.

**Damen- und Lesezimmer, Conditorei-Buffer** für jede Bequemlichkeit ist geforgt.

**L. G. Bartelky.**

Montag den 24. April c. Nachmittags 3 Uhr verkauft die Zuckerfabrik Trebig bei Gönne kleine Betriebsutensilien und Geräte u., darunter Ablaufrinnen, Schippen, Eimer, Besen, Waagen, Karren, Lampen, Laternen, wollene Decken u. meistbietend gegen sofortige Zahlung.

Ein gut gebautes Haus, Pfännerhöhe, soll mit 2—3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Miethsertrag 1200 Thlr. Selbst-Käufer erfahren Näheres

**Neue Promenade 14. I.**

Wegen Aufgabe des Material-Geschäfts verkaufe eine vollständige, gute große Ladeneinrichtung sehr billig. **F. C. Baumann,** Eisleben.

## Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen größeren Materialwaaren- und Getreide-Geschäft kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann unter annehmbaren Bedingungen sofort als Lehrling placirt werden.

Näheres zu erfragen bei **S. Schmidt,** Klosterstr. 9. Eisleben, im April 1876.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches die Küche erlernen will, wird zum 15. Mai unter günstigen Bedingungen gesucht. **C. Nesse,** Kaiser Wilhelms-Halle.

Leere Sauerkohl- und Gurkenfässer taufen

**Blossfeld & Herm,**  
Marienstr. Nr. 10.

E. coul. Kellnerin f. sof. Stellung in Halle d. Petry, Magdeburg, Kameelstr. 8a.

## Offene Stellen

f. **Mamsells** in feiner Küche u. Federviehzucht erf. b. hob. Gehalt, f. **Jungfern,** f. **Köchinnen,** Kinderfrauen u. a. weibl. Personale.

## Stellen suchen

jung. Landwirthschafterin, 1 ältere brave Frau z. Führ. eines kl. Haushaltes durch

**Emma Lerche, Halle a/S. gr. Klausstr. 28.**

Eine anständige Einrichtung für ein Damenzimmer ist billig zu verkaufen. Näheres **Schimmelgasse 5a b/Wirthe.**

Das durch Versetzung des Oberschichtmeisters Herrn **Köhler** freigewordene Haus mit Stallgeb., Garten und Hofraum, Thorstrasse Nr. 10 belegen, ist anderweit zu begeben.

Reflectanten wollen sich mit Unterzeichnetem in Verbindung setzen.

Der Vorstand  
des Halle'schen Wohnungsvereins.  
E. G.

**O. Stengel,**  
Leipzigerstr. 56, II Treppen.

**Eltern, Lehrer u. Erzieher** werden auf die reichhaltige und einzig beliebte

**Kinderzeitung**

**Illustrierte Zeitung**

für

**KLEINE LEUTE**

aus besonders anerkanntem gemacht. Dieselbe erscheint

in 13 Bogen im Quartal und zwar wöchentlich 1 Bogen.

Jede Nummer ist mit einem bunten Titelbild und vielen Abbildungen geschmückt und enthält eine große Fülle unterhaltenden und belehrenden Leses.

Man pränumeriert in allen Buchhandl. **Wilhelm Opek in Leipzig.**

Pränumerationspreis: pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.

## EMS Die Victoriaquelle

ist von allen Emser Quellen die kühlfte und reichste an Kohlensäure, desshalb zum häuslichen Gebrauch die geeignetste. Sie wirkt vortreflich gegen alle **Katarthe des Magens, der Athmungswerkzeuge,** gegen **Husten, Heiserkeit** etc. In ganz frischer Füllung angekommen bei

**Helmbold & Co.**  
in Halle a/S.

Eine gesunde, ältere Amme zum Stillen eines 3 Monate alten Kindes, welche gleichzeitig die Braufsichtigung eines 2 Jahr alten Mädchen mit zu übernehmen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht von

**Theodor Hochheim,** Gutsbes. in Erdborn bei Oberöbblingen.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Den heute Abend nach längerem Leiden erfolgten Tod ihrer guten Mutter, der verwitweten Frau Polizeirath **Goldbe geb. Schmidt** zeigen statt jeder besonderen Meldung an

die trauernden Kinder.  
Eisleben, d. 20. April 1876.

**Telegraphische Depeschen.**

**München, d. 20. April.** Der Wahlprüfungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat beschlossen: sämtliche Urwahlen und Abgeordnetenwahlen von München I seien zu vernichten.

**Madrid, d. 20. April.** Der Prinz von Wales wird für Montag hier erwartet. Sein Aufenthalt wird acht Tage dauern und durch Feste, Bälle, Stiergefächte verherrlicht werden.

**Versailles, d. 20. April.** In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurde wegen des von Tirard gestellten, auf die Einziehung der diplomatischen Vertretung Frankreichs bei der päpstlichen Kurie abzielenden Antrages eine Anfrage an den Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, gerichtet. Letzterer erklärte darauf, Frankreich sei eine katholische Nation und müsse die Vertretung bei der päpstlichen Kurie beibehalten. Er müsse sich gegen den Antrag Tirard's aussprechen, sei aber damit einverstanden, daß die Gesandtschaft bei dem Könige von Italien zum Range einer Botschaft erhoben werde, falls die italienische Regierung einen derartigen Wunsch zu erkennen geben sollte. In Deputirtenkreisen nimmt man an, daß sich die Budgetkommission für die Ablehnung des Tirard'schen Antrages aussprechen wird.

**Petersburg, d. 20. April.** Der „Golos“ verurtheilt die von gewissen Blättern an den Tag gelegten chauvinistischen Tendenzen auf das Entschiedenste und hebt wiederholt als durchaus notwendig hervor, daß Ostreich und Rußland Hand in Hand gehen müßten, um Komplikationen zu verhüten. — Die gegen Rußland gerichteten Artikel der „Kölnischen Zeitung“ werden von hiesigen Journalen einer lebhaften Kritik unterzogen.

**Bukarest, d. 19. April.** Ein fürstliches Decret beruft beide Kammern auf den 27. d. zu einer außerordentlichen Session ein.

**Zum Aufstande in der Türkei.**

Kostajnica, 16. April. (D. 3.) Wie es jetzt in Bosnien zugeht, ist schwer zu beschreiben. Ueberall Aufstand, überall Gefechte und Mordthaten, nirgends eine Spur von Anbau, nur rauchende Trümmer niedergebrennter Dörfer. Dauert dieser Zustand noch einige Zeit an, so wird das halbe Land zur Wüste, und Riesensummen gehören später dazu, das wieder aufzurichten, was zerstört wurde. Der Vorwurf der blinden Zerstörungswuth trifft in gleicher Weise beide Theile; doch beginnt man einzusehen, daß es so nicht fortgehen kann, und die Insurgentenführer erließen den Befehl, nur diejenigen Dörfer zu zerstören, deren Bewohner mit den Waffen in der Hand gegen die Aufständischen auftraten. Eine an die Mohammedaner gerichtete Proclamation, welche Pelagic zum Verfasser hat, fordert dieselben auf, ruhig in ihre Häuser zurückzukehren; die Insurgenten wollten nicht gegen den mohammedanischen Glauben, sondern gegen die Regierung kämpfen, welche die herrschenden Zustände verfulde. Wer sich ruhig verhalte, solle an Leben und Eigentum geschont werden; dagegen werde man jede Schonung beiseite setzen, wenn Civilpersonen in den Reihen des Heeres kämpfen. — Es ist dies nur eine vorläufige Proclamation, eine ausführlichere an die bosnischen Muselmanen befindet sich im Druck. Unter solchen Umständen wird das Aufgebot des Wali Ibrahim Pascha von Serajewo wenig Erfolg haben; derselbe ruft den Landsturm vom 16. bis 60. Lebensjahre unter die Fahnen, um die Insurgenten so lange aufzuhalten, bis Truppen von Stambul eingetroffen sind. Mittlerweile wird weitergekämpft. Die Türken versuchten das Lager von Risovac zu umfassen und zogen zu diesem Behufe gegen 7000 Reiter bei Maidan zusammen. Ihr Anführer Bafil Bey forderte die Insurgenten zur Uebergabe auf, sonst werde man Alle über die Klinge springen lassen; bei freiwilligem Auseingehen garantire er Jedem volle Verzeihung. Die 10,000 Insurgenten und Flüchtlinge gaben aber zur Antwort: „So lange Christen die Waffen in der Hand haben, werden sie kämpfen. Sloboda ili smrt! (Freiheit oder Tod!)“. Am 8. begann das Gemel bei Risovac und Palanka und währte bis zum 12. April. Die Verluste beliefen sich am 12. Abends türkischerseits auf ungefähr 500 Tode, auf Seiten der Insurgenten auf 260 Tode. Am meisten litten die Türken, als sie eine Verschanzung der Insurgenten erklimmen wollten. Palanka wurde genommen; der Insurgentenführer Bejinovic wurde bei Erstürmung der Moschee schwer verwundet, nachdem er vorher einen Bombascha niedergeschossen hatte. Bei Abgang des Boten waren die Insurgenten im Vorteil; am 13. Früh begann das Gefecht abermals. Ueber den weiteren Verlauf desselben fehlen noch die Nachrichten. Am 11. wurde übrigens auch an der Save bei Kobasch (in der Nähe von Türkisch-Brod) gekämpft. Insurgenten stießen auf eine türkische Streitmacht von 600 Mann, drängten die zurück und schlugen sich ins Gebirge durch.

**Wien, d. 20. April.** (A. A. 3.) Mukhtar Pascha ist am Dienstag Nacht aus dem Duga-Passe nach Gatschko entkommen ohne Mißsich zu verproviantiren.

**Kostajnica, d. 19. April.** (D. 3.) Gestern Nachmittag und Nachts fand in der Pastirevo, dicht hinter Türki g-Kostajnica, ein heftiges Gefecht statt; Abends wurden sieben Wagen voll Verwundete hieher gebracht. Bosnische Reiter in verschiedenen Städten verweigern den Gehorsam. Die Gefechte bei Risovac am 14. und 15. endeten mit der Niederlage der Türken. Dieselben flohen auf Novi und Ban-

jaluka zurück. Reiche Beute fiel den Insurgenten in die Hände. An Toben und Verwundeten zählte man beiderseits über 1100 Mann.  
**Kostajnica, d. 19. April.** (D. 3.) Bei Douscha wurde abermals von den Türken auf österreichisches Militär geschossen. Dasselbe erwiderte das Feuer. Zwei Türken fielen, die Reiter flohen. Die Grenzverletzungen mehren sich.

**Halle, d. 21. April.**

In der gestrigen Sitzung des Ornithologischen Centralvereins hielt Hr. Lehrer Lindelaub Vortrag über die Krankheiten der Stubenvögel und deren Heilung. Im Anschluß an dieses lehrreiche Referat sprach Hr. Lehrer Littel über die Anwendung homöopathischer Mittel bei vorkommenden Krankheiten der Vögel und seine im Verfolg dieser Methode gemachten günstigen Erfahrungen.

Hr. Dr. Fröhlich hielt gestern im Verein f. Volkswohl einen interessanten Vortrag über „die Feste und ihre kulturgeschichtliche Bedeutung“. Der Redner ging aus von dem Ursprung der Feste bei den verschiedenen Völkern, und behandelte in erschöpfender Weise die Arten der religiösen und geschichtlichen Feierlichkeiten. Auch dem Fest der Zukunft, dem Fest des Friedens widmete der Vortragende einige Betrachtung, dem Friedensfeste, welches gefeiert wird, wenn die Erkenntniß und Verehrung Gottes überall auf Erden verbreitet sein wird. Wir werden ein ausführliches Referat in nächster Nummer bringen.

**Krieger-Denkmal.**

Als Ertrag des vom Hallischen Sängerbunde zum Besten des in unserer Stadt zu errichtenden Krieger-Denkmal's am 27. März im Stadt-Schützenhause veranstalteten Concerts sind mir vom Vorstande desselben 150 Mark übergeben worden, die ich an den Cassirer des Comité's befördert habe, und wofür ich hiermit den geehrten Sängern den Dank des Comité's ausspreche.

Halle, d. 19. April 1876.

Dr. Otto Ulé.

**Hallischer Tages-Kalender  
und  
Hallischer Local-Anzeiger.**

Sonnabend den 22. April:

Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—5  
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.  
Städtisches Sparcasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.  
Sparcasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5  
Spar- u. Vorschub-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5  
Bücherverein: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Vot.)

Kaufmann. Decret: Ab. 8 August- u. Dorotheenstr. Ecke Billardclub.  
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend l. „Café David“ part. links v. Eingang.  
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Luitpoldstr.“  
Krieger-Verein v. 1866 ic.: Ab. 8 Versammlung im „Café Royal“, Rathhaus.  
Jahrbücher-Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Männlicher Braubau“.  
Turnverein junger Kaufleute: Ab. 8 1/2 Turnstunde in der städt. Turnhalle.  
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.  
Vereinigter Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.  
Süßler'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Fürstenthal“.

Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Kunstwert-Ausstellung (Untere Leitzschgerstr. neben d. gold. Löwen) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Dr. A. Franke's Bader im Fürstenthal. Irisch-römische Bad. v. 8—12 u. für Herren, v. 2—4 u. f. Damen, v. 4—6 u. f. Herren. — Cool, Schwefel, Nal., Kleien-, Eisen-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen in die Anstalt Nachm. geschlossen.

**Halle'scher Verein für Volkswohl.**

Ausschuß-Sitzung der Abtheilung für Armenwesen: Sonnabend den 22. April Abends 8 Uhr auf dem Zägerberge.

**Verein für Erdkunde.**

**Hauptversammlung und Stiftungsfest**

Sonntag den 23. April Abends 7 Uhr im Hotel „zum Kronprinzen“. Tagesordnung: 1) Jahresbericht des Vorstehenden und Rechnungsführers. 2) Wahl des Vorstandes. 3) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kirchhoff über die Mumifizirung in Nordafrika unter Vorlegung eines Mumienstücks. 4) Mittheilung kirgisischer Lieder und Märchen durch Herrn Prof. Dr. Gosche. 5) Mittheilungen des Herrn Dr. Ule über die Delegirtenversammlung der afrikanischen Gesellschaft in Berlin.  
Zu dieser Sitzung, wie zur Theilnahme an dem nachfolgenden Abendessen sind auch die Damen eingeladen. Der Vorstand.

Griech., Lat., Franz., Math. St. w. erth. Magdebg. Str. 6. I. r.

Die Köchin sucht zum 1. Mai anderweitig Stellung. Näheres bei W. Bauchwitz, Leipzigerstraße Nr. 96. I.

Eine Wohnung aus 2 Stuben sowie eine dergl. aus 3 Stub. ic. best., sind am 1. Juli er. zu bezieh Lauberg. 18.

**Neue Promenade 14**

ist ein Laden namentlich für Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft sehr geeignet für 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst bei Friedr. Gubsch.

## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

In unser Genossenschafts-Register ist unter Nr. 10 bei der Firma „**Consum-Verein für Altenroda und Umgegend**“ in Spalte 4 Folgendes eingetragen worden:

An Stelle des ausgeschiedenen Cantors **Friedrich Mohrig** ist der Deconom **Oskar Feisthorn** zum Vorstandmitglied und gleichzeitig zum Director des Vereins gewählt worden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 12. am 13. April 1876. Duerfurt, den 12. April 1876.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Vom 1. Mai 1876 ab wird auf der königlichen Steinkohlengrube bei Bettin der Centner Schmiedekohlen erster Sorte mit Neunzig Pfennige verkauft, und sind davon Vorräthe jetzt stets vorhanden.

Abnehmern von mehr als 30,000 Centner können Preisermäßigungen und Zahlungsvergünstigungen gewährt werden.

Bettin, den 20. April 1876.

## Königliche Berginspektion.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke wird am 1. und 2. Mai d. J. in dem dazu von Herrn Achtelstetter gütigst bewilligten Saale des Hôtels zur Stadt Hamburg von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr stattfinden.

Im vergangenen Jahre hat der Verein dem Diakonissenhause 13 Kranke übergeben und für diese 661 Pflegetage bezahlt, außerdem hat er 4 Kranke in der Augenheilanstalt des Herrn Professor Dr. Gräfe 39 Tage unterhalten.

In den letzten 6 Jahren sind zusammen 141 Kranke an 6003 Pflegetagen in den Freibetten versorgt worden, und es ist für 3600 Mark ein Kinderfreibett im Diakonissenhause gestiftet, in dem andauernd ein armes krankes Kind der Stadt Halle Aufnahme findet.

Wir ersuchen demnach Alle, die gern bereit sind, die Noth der armen Kranken zu lindern, das Werk des Vereins durch Ueberendung von Gaben und durch den Besuch der Ausstellung zu unterstützen.

### Der Vorstand.

Lina Mühlmann.

Johanna von Kalkenborn.

Emmy Bethke.

## 1 Brauerei,

verbunden mit Gasthof, ist mit vollständigem Inventar und kompletten Brauerei-Geräthschaften für den billigen Preis von 8500 Thlr. bei günstigen Anzählungsbedingungen sofort zu verkaufen. Pro Jahr werden durchschnittlich 420 Ctr. Malz verbraucht, welches Quantum leicht verdoppelt werden kann, da in Umgegend reichlich Absatz zu finden und gutes Bierbedürfniss ist. Selbstreflectanten erfahren Näheres sub H. 1074 durch **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition, Halle a. S.** [H. 51074.]

Ein j. Mädchen aus acht. Fam., in häußl. u. weibl. Arb. bewandert, sucht sof. Stellung z. Stütze d. Hausfrau od. großen Kindern in seinem Hause. Gute Empf. z. Seite. Adr. rb. Herr Kaufmann **Krammisch**, Leipzigerstraße.

## Malergehülfe,

gute Arbeiter, werden gesucht. **Adolf Fitzau, Dessau.**

## Restaurant-Verkauf.

Ein sehr schön gelegenes Restaurant mit einem großprächtigen Garten ist unter günstigen Bedingungen sehr preiswerth zu verkaufen.

Offerten unter P. 1473 bittet man bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederzulegen.

Eine in vollem Betriebe befindliche, im Göthener Kreis an der Ghauffee belegene **Braunkohlengrube**, zur Anlage einer Prestkohlenstein- oder Briquet-Fabrik, besonders geeignet, steht wegen Auseinandersetzung billig zu verkaufen oder zu verpachten. Erforderliches Capital nur 4-6 Mille. Offerten an **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Btg. sub A. N. # 200.

In einer Stadt Thüringens von 3 bis 4000 Einwohner, ist ein **Wohnhaus** an der Hauptstraße, in dem seit mehreren Jahren ein **Material-Geschäft** betrieben, außerdem sich aber auch zu jedem beliebigen andern Geschäft eignet, veränderungskalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 2500  $\mathcal{M}$ . (resp. 7500  $\mathcal{M}$ ), Rest gegen erste Hypothek. Adr. sub O. B. 1481. bef. die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

## Landhaus.

Für die Sommermonate steht von jetzt ab ein einfach meublirtes Landhaus, 9 heizbare Räume und nöthige Wirthschaftsräume, mit Benutzung eines großen Gartens, zu vermieten. — Das Landhaus ist nur 10 Minuten von einem großen Waldcomplex entfernt. Bahnstation nicht allzuweit, Post, Telegraph und tüchtiger Arzt in der nahe gelegenen Stadt.

Näheres auf direkte Anfragen unter Landhaus H. A. postlagernd Eisenberg, Herzogthum Altenburg. — Agentenanfragen finden keine Berücksichtigung.

Ein junger Deconom, militärfrei, sucht Stellung

### als Verwalter

Derselbe sieht weniger auf hohes Gehalt als auf Ausbildung seiner Kenntnisse. Off. sub M. 3698 an die **Annoncen-Exp.** von **Rudolf Mosse** in **Görlitz** erbeten.



## Thüringische Eisenbahn.

Wir haben heute die Dividende pro 1875 für die Actien unserer Stammbahn Litt. A. auf 8 1/2 Procent festgesetzt, während die Actien Litt. B. (Gotha-Leinefelde) die staatlich garantirten 4 Procent und die Actien Litt. C. die staatlich garantirten 4 1/2 Procent erhalten. Auszahlung erfolgt vom 1. Mai ab. Erfurt, den 21. April 1876.

Die Direction.

## Grosse Tuch- u. Buckskin-Auction.

Beachtenswerth für Tuch- u. Buckskin-Einkäufer. Zur bevorstehenden Leipziger Ostermesse von Montag d. 21. April bis Sonnabend d. 29. April d. J., Vormittags von 9 Uhr ab sollen in Leipzig, Hauptstraße 28 im „Anker“, vis à vis dem großen Joachimsthal

750 Stück

## Commer- und Winter-Mod- u. Hosenstoffe

in den neuesten Mustern, bestehend aus Niederländer, Brünner, Großenhainer, Weidauer, Krimmitschauer, Leisniger, Luckenwalder, Cottbuscher, Peiser, Brandenburger, Forster u. Spremberger Fabrikat, welche mir aus verschiedenen Concursmassen und Vorverkaufsgeschäften übergeben worden sind, öffentlich meistb. gegen baare Zahlung versteigert werden.

Für fehlerfreie Waare u. richtiges Maas w. jedem Käufer durch Rechnung Garantie geleistet.

S. Friedländer, Auktions-Commissar.

## H. Rossner, Chemiker aus Carlsbad,

wird in Halle a/S.

Montag, Dienstag und Mittwoch den 24., 25. und 26. d. M.

### im Hôtel zum goldenen Ring am Markt

Zimmer Nr. 12 für Damen, Nr. 11 für Herren während der Stunden von 9-1 und 2-5 Uhr zu konsultiren sein. [H. 5198.]

Herr **Rosner** hat mich ohne Schmerz und ohne Messer von mehreren verkrüppelten Nägeln und einem recht schmerzhaften Krabenaug freit.

Magdeburg, d. 15. April 76.

Dr. **Michaelis**, Medicinal-Rath.

Herr **Rosner** aus Carlsbad hat mich von einer ziemlichen Anzahl von Leichtbornen und von Hornhaut durch völlig schmerzlose Operation vollständig befreit, was ich hiermit gern anerkenne.

Magdeburg, d. 12. April 76. Der königl. Commerzien-Rath und General-Director der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. **Friedr. Knoblauch.**

Herr **Rosner** hat mich schmerzlos von Pühneraugen und Blutschwielen befreit, was ich hiermit gern bescheinige.

Magdeburg, d. 15. April 76.

F. W. **Dihm**, Eisenbahndirector.

Ein junger Deconom, Bauernsohn, 28 Jahr alt, der schon einige Jahre als **Verwalter** conditionirt und sich keiner Arbeit schent, sucht Stellung, am liebsten unter directer Leitung des Prinzipals. Gest. Offerten sind unter **W. H. 1464** in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederzulegen.

Einen guten **Handschuhmacher** sucht **Carl Brose** in **Naumburg a/S.**

Verwalter, Hofmeister, Kuhhirten, alt. u. jüng. Wirthschafterinnen w. sof. u. Sulz nach **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Ich bescheinige hiermit, daß mir Herr **Rosner** ein Ueberlein an der rechten Hand und eine Frostbeule schmerzlos beseitigt hat.

Bodenheim, d. 7. Juli 1875.

**Georg Meyer.**

Herr **Rosner** hat mich schmerzlos und sehr geschid. von ein gewachsenen Nägeln u. Blutschwielen befreit.

Magdeburg, d. 18. April 76. **O. Schoenstedt**, Stadtrath.

Herr **Rosner** hat mir eine veraltete Flechte in 3 Tagen schmerzlos und gründlich geheilt. **Hirschberg**, d. 7. Mai 1875. **Böhm**, Kanzlei-Sekretär.

Fünf Jahre an **Sicht** am Fuße gelitten, bin ich durch **Hrn. Rosner** innerhalb 14 Tagen vollständig geheilt. Der Fuß war so schlimm, daß er mich zu vollständiger Unthätigkeit zwang.

Frankfurt, d. 20. Juli 1875. **Eduard Fischer** pr. Adr. Frankfurter Eisengießerei u. Maschinenfabrik von **J. E. Fries & S.** in **Sachsenhausen.**

Ein Materialist, welcher seine Lehrzeit beendet, sucht bald andern. Stellung. Näheres durch seinen Principal sub A. # 18 post. rest. Halle.

**Verwalterstelle-Gesuch.** Ein Verwalter, gut empfohlen, militärfrei, mit Maschine und Zuckerrübenboden vertraut, sucht Stellung. Off. werden H. H. postl. Halle erbeten.

Gründl. Unterricht in der **Fransprache**, Grammat., Convers., sowie in allen Realsächern erth. eine gepr. Lehrerin (früh. in der Schweiz). Adr. zu erf. bei **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. Btg. u. Magd. Str. 5. II.

# Einladung und Programm

zu der  
am **30. Mai 1876** in **Merseburg**  
stattfindenden

## 1. Districts - Thierschau

des westlich der Mulde belegenen Theils des Regierungsbezirks Merseburg,  
ausgeführt vom  
**Landwirthschaftlichen Kreis-Verein zu Merseburg.**

Die Thierschau findet am **30. Mai** auf dem Muldenplätze bei **Merseburg** statt; für das Publikum wird die Ausstellung um **10 Uhr** Vormittags eröffnet.

Das angemeldete Vieh muß um **6 Uhr** Morgens zur Stelle sein und bis Nachmittags **3 Uhr** in den angewiesenen Ständen verbleiben. Die Vorführung der Preisthiere findet von Mittags **1 Uhr** ab statt.

Die zur Vertheilung kommenden **Staatspreise** betragen

- 1) für **Pferde** . . . . . 785 Mark.
- 2) für **Rindvieh** . . . . . 3680 "

Der Prämienfonds für Pferde ist schon jetzt durch Zuschüsse aus der Kasse des Thüringischen Pferdezuchtvereins und den Kassen der landwirthschaftlichen Vereine im Districts-Kreisbezirk auf **1600 Mark** gebracht. Fernere Zuschüsse stehen in Aussicht. Die Vertheilung der Prämien geschieht in folgender Weise:

### I. Für Pferde.

#### 1) Staatspreis 785 Mark.

- A. Für Stutenfüllen und Stuten leichten und schweren Reit- und Wagenschlages vom vollendeten 1. bis 5. Jahre. Vierjährige Stuten müssen gedeckt, fünfjährige ein Füllen haben und wieder gedeckt sein. . . . . Preise 385 Mark.
- B. Für Stutenfüllen und Stuten des Aker- und Lastschlages vom vollendeten 1. bis 5. Jahre. Vierjährige Stuten müssen gedeckt, fünfjährige ein Füllen haben und wieder gedeckt sein. . . . . " 400 "

#### 2) 300 Mark vom Thüringischen Pferdezucht-Verein.

- Für Hengste und Stuten, welche als Füllen durch den Verein eingeführt sind . . . . . " 300 "

#### 3) Zuschüsse der landwirthschaftlichen Vereine.

- Bis jetzt eingegangen oder in sichere Aussicht gestellt . . . . . " 500 "
- A. Für einen Deckhengst des schweren Aker- oder Lastschlages, der innerhalb des Districts als Beschäler öffentlich aufgestellt . . . . . " 150 "
  - B. Für Stuten mit oder ohne Füllen, tragend oder 1876 gedeckt ohne Rücksicht auf das Alter . . . . . " 250 "
  - C. Für Hengste von 1 bis 3 Jahren, im District geboren oder aufgezogen . . . . . " 150 "
  - D. Das etwaige Mehr zur Verfügung der Preisrichter zu Prämien und Belohnungen tüchtiger Füllenwärter.

### II. Für Rindvieh.

#### Staatspreis 3680 Mark.

- 1) Niederungsschläge: Holländer, Oldenburger und ähnliche Schläge  
a. Bullen *N* 130. — 100. . . . . 230 Mark.  
b. Kühe in Milch oder tragend und Fersen *N* 130. — 120. — 120. — 110. — 110. — 100. — 100. . . . . 790 "
- 2) Höhengschläge: Allgäuer, Immenthaler, Harzer und ähnliche Schläge  
a. Bullen *N* 130. — 100. . . . . 230 "  
b. Kühe in Milch oder tragend und Fersen *N* 130. — 120. — 100. — 100. . . . . 450 "
- 3) Mischragen und Landvieh:  
a. Bullen *N* 120. — 100. . . . . 220 "  
b. Kühe in Milch oder tragend und Fersen *N* 130. — 120. — 120. — 110. — 100. — 100. — 100. . . . . 780 "
- 4) Thiere, wesentlich zur Fleischnutzung gezüchtet:  
a. Bullen *N* 100. . . . . 100 "  
b. Kühe und Fersen *N* 120. — 100. . . . . 220 "
- 5) Fettvieh aller Schläge:  
Selbstgezüchtete Thiere unterliegen einer besonderen Beurtheilung *N* 120. — 110. — 110. — 100. . . . . 440 "
- 6) Zugochsen verschiedener Schläge, paarweise aufgestellt und selbst gezüchtet *N* 120. — 100. . . . . 220 "

### Als Preisrichter fungiren:

#### A. Für Pferde.

Die Mitglieder der Sub-Commission:

- 1) Herr Landrath a. D. **von Nathusius** — Althaldensleben,
- 2) " Rittergutsbesitzer **Zimmermann** — Lohau,
- 3) " " **Robbe** — Niedertopfstädt;

außerdem:

- Herr Landstallmeister, Graf **Lehndorff** — Gradiß, Königl. Commissarius,  
" Major **von Nottberg** — Merseburg,  
" Major a. D. **von Dellendorff** — St. Ulrich,  
" Rittergutsbesitzer **Eye** — Zöbiger, als Stellvertreter.

#### B. Für Rindvieh.

Die Mitglieder der Sub-Commission:

- 1) Herr Amtsrath **Blomeyer** — Hornburg,
- 2) " Rittergutsbesitzer **Zehe** — Bengelsdorf,
- 3) " " **Freiherr von Berlepsch** — Großgotttern;

außerdem:

- Herr Rittergutsbesitzer **Hockstrob** — Göthewitz,  
" Inspector **Adam** — Schloß Reichlingen,  
" Rittergutsbesitzer **Oemler** — Rödgen, als Stellvertreter,  
" " **Oberamtmann Zimmermann** — Benkenborn, als Stellvertreter.

### Allgemeine Bestimmungen.

Sämmtliche Bewohner des westlich der Mulde belegenen Theils des Regierungsbezirks Merseburg sind berechtigt, sich um die ausgesetzten Prämien zu bewerben.

Bewerber um die Prämien müssen sich seit sechs Monaten im Besitz der vorgeführten Stücke befinden und dies nachweisen.

Prämirtes Zuchtvieh darf vor Ablauf eines Jahres nicht aus dem District entfernt werden.

Händler können um die Staatsprämien konkurriren, wenn sie innerhalb des Districts wohnen, die Thiere selbst gezüchtet haben und selbige im District an Züchter verkaufen.

### Anmeldung.

Die Anmeldung muß nach dem umstehenden Formular möglichst ausgefüllt und mit deutlicher Bezeichnung der Kategorie bis zum **15. Mai** bei dem Vorstand des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Merseburg portofrei eingeschickt sein. Formulare können bei dem Vor-

stande, sowie bei sämtlichen landwirthschaftlichen Vereinsvorständen des Bezirks unentgeltlich in Empfang genommen werden. Den Herren Ausstellern werden darauf die Nummern der angewiesenen Stände überschickt, welche die Führer des Viehs mitzubringen haben.

Behufs freier Rückfahrt der per Bahn zur Schau gebrachten Thiere sind bei den betr. Eisenbahn-Direktionen die nöthigen Anträge gestellt worden.

### Aufstellung.

Für jedes zur Schau gebrachte Thier wird ein unbedeckter Stand eingerichtet. An demselben ist die betr. Standnummer und ein Haken für eine von jedem Viehbefitzer mitzubringende beliebige Tafel angebracht. Auf derselben muß der Name des Besitzers, Abstammung oder Rasse des Thieres, Alter und etwaiger Verkaufspreis vermerkt sein.

Standgeld für offene Stände wird nicht erhoben. Für einen bedeckten Stand sind pro Stück Vieh bei der Anmeldung 6 Mark Unkosten mit einzufenden.

### Pflege der ausgestellten Thiere.

Die Pflege und Sorge für die ausgestellten Thiere ist Sache der Eigenthümer. Auf dem Ausstellungsplatz wird für Trinkwasser, sowie für die erforderlichen Fütterungs-Materialien Sorge getragen werden.

### Ordnung.

Alle Herren, welche bei der Schau in offizieller Eigenschaft beschäftigt sind, tragen schwarz weiß-rothe Binden. Alle Besucher haben sich den Anordnungen dieser Herren zu fügen. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pfennige, für Kinder 25 Pfennige. Jeder Eintretende, ohne Ausnahme, hat ein Billet zu lösen und dasselbe sichtbar zu tragen. Billets werden an den Kassen, die an den Eingängen errichtet sind, verkauft und berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Nach Schluß der Thierschau findet Nachmitt. 4 Uhr ein Wettrennen des Thüringischen Reiter-Vereins statt.

Merseburg, den 5. April 1876.

## Der Vorstand und das Ausstellungs-Comité des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.

Schönian. Zehe — Wengelsdorf. Schotteius — Neukirchen. Sachse.

Weidlich, Landrath. Berger, Stadtrath. Heberer, Defonom. Körner, Stadtrath. Findeis, Posthalter. Kuhfuss, Kreissekretär. Schulenburg, Gutbesitzer.

## Wildbad Adelholzen,

Climatischer Höhengurort, Mineral- und Soolebad in Oberbayern.

Königl. Post- und Telegraphenexpedition.

1/2 Stunde von der Eisenbahnstation Bergen an der Bahnstrecke München — Salzburg.

Anfang der Saison am 1. Mai.

In einer Höhe von 2300 Fuß, umgeben von Nadelwäldungen, mit reizender Gebirgslage und Fernsicht, geschützt gegen raue Winde, eignet sich Adelholzen erfahrungsgemäß zum heilbringenden Aufenthalte für **Nervenleidende** und wirken seine seit Jahrhunderten berühmten Mineralquellen besonders gegen **Blutarmuth, Hämorrhoiden, Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden, Sand & Gries, Frauenkrankheiten und Scrofulen.**

**Badearzt** seit zwanzig Jahren Herr **Dr. Emil Gessele.** Es werden **Mineralbäder, Soolebäder, Kiefernadelbäder, Moorbäder, Dampf- und Douchebäder** abgegeben. **Molken- und Alpenkräutererfräste** täglich frisch bereitet.

100 freundliche und comfortable eingerichtete Zimmer mit guter Verpflegung, freundlicher Bedienung und billigen Preisen.

Prospecte werden jederzeit zugesendet, sowie alle gewünschten Aufschlüsse mit Vergnügen ertheilt, sowohl vom Herrn Badearzt als vom Unterzeichneten, und ladet zum gütigen Besuche freundlichst ein

**Alois Mössl, Badbesitzer.**

## Futtermühsamen-Offerte!

**Gelbe u. rothe Riesenfläsche** per 50 Kilo  
**Lange, rothe Riesenfläsche** 51 Mark  
sind von eigener Ernte des Nittergutes Morf entweder daselbst oder bei **Emphinger in Halle a/S.**, an der Schwemme Nr. 3 abzulassen. [H. 51077]

### Saat-

## Kartoffeln,

Ältere bewährte, neue und neueste Sorten, erprobt in jedem Boden u. Klima. — **Cataloge gratis** — empfiehlt die

**Samenhandlung von F. A. Spilke, Leipzig.**

Ein anständiges junges Mädchen, welches bis jetzt Stubenmädchen war, sucht als eben solches oder in einem Geschäft als Verkäuferin zum 1. Juli Stellung. Adr. unter E. W. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

 Eine recht hübsche, die nächsten Tage kalbende holländer Ferkel, verkauft **L. Brechling** in Unterröblingen am See.

Eine weiße **Windhündin** ist entlaufen. Gegen Belohnung abzuliefern auf Rittergut Lochau.

**Stett. Portl. „Siera“** Cement empfiehlt in frischer Waare **Louis Fritsch**, am Klausthor.

**Saat- und Futter-Mais** empfiehlt **Louis Fritsch.**

**Pa. Wagenfett u. Maschinenöl** empfiehlt zu Fabrikpreisen

**Wilh. Wachsmuth** in Dederstedt.

Eine 6 — Spferd.

**Dampfmaschine** (Bockmaschine) billigt zum Verkauf und noch im Betriebe ersichtlich. Näheres bei **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Junge Mädchen, denen ich in drei Monaten gründl. das Schneidern lerne, finden zugleich bei mir in Leipzig gute u. billige Pension. **Clara verw. Baabe**, Gustav-Adolfstr. Nr. 22.

Die Natur. No. 18.

Illustrationen:  
1) Karte der Provinzien Sta. Carolina u. Rio Grande do Sul. Von Dr. Henry Lange. 2) Hüfte von Sta. Catarina. Nach einer Originalphotographie.

Inhalt: Die Sali- und Natronseen in ihr geol. Bedeutung. Von Dr. Brauns. (Fort.) Ueb. d. Klima an d. Südküste von S. America zwisch. d. 25° i. Br. u. 35° i. Br. Von Henry Lange. Joh. Swammerdam. (Ein Lebensbild.) Von Her. Meier. (Fort.) Lit.-Bericht. Botan. Mittlgn. 2c. 2c.

**Schürers Butter-Pulver** anerkannt zur Erleichterung des Butterens, der Landwirthschaft bestens empfohlen, ist zu haben a Packet 50 R.-Pf. mit Gebrauchsanweisung bei **A. Lemcke, Scheudig. S. Lemcke, Reideburg. G. Hülse, Lauchstädt.**

**Bruteier** ächte Spanier-Hühner und Aglesburg-Enten versendet gegen Nachnahme incl. Verpackung je 15 Stück für 6 M. Dominium Tzscheweln bei Linderode. **N. L.**

**Musikunterricht.** Gründlicher Gesang- u. Klavierunterricht wird von einem Lehrer ertheilt. Wilhelmstr. 3 I.

Ein junger Mann wünscht Unterricht in sämtlichen kaufmännischen Wissenschaften besonders in der Correspondenz zu nehmen. **Offerten erbeten unter C. G. postlagernd Halle.**

In den **J. Triest'schen Grundstücken**, Buchererstraße, sind zu vermieten:

1) in dem Grundstücke Nr. 3 sofort eine Wohnung in II. Etage, bestehend aus 1 Vorzimmer, 6 heizbaren Stuben, 2 Küchen, 2 Speisekammern und sonstigem Zubehör, ferner zum 1. Juli e. eine Wohnung, parterre, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör.

2) in den Grundstücken Nr. 4 sofort eine Wohnung, parterre, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör.

**Bernh. Schmidt**, Verwalter der **J. Triest'schen** Concursumasse.

Auf der königlichen Domaine Sachsenburg in Thüringen stehen 11 Stück fetter Dachsen sofort zu verkaufen.

## Marienbad

in Böhmen (Bahnstation).  
Versendung der Mineralwässer und Quellenproducte, als: der weltbekanntesten Glaubersalzwasser Kreuz- und Ferdinandsbrunn, der Waldquelle, (gegen Kartarrhe der Athmungsorgane), der **Adolfsquelle** (gegen Krankheiten der Harnorgane), des **Brunnenfalzes**, der aus demselben bereiteten Pastillen und des **Mineralmoores**, welcher an Eisengehalt von keinem andern übertroffen wird. Die Fällung und Versendung der Mineralwässer findet nur in Glasbouteillen zu 1/2 Liter statt. **Große Flaschen** sind nur so lange zu haben als der geringe Vorrath reicht.) **Brunneninspektion.** anweisungen sind gratis zu beziehen von der

**Helmbold & Co., G. Habst.**

## Köchin-Gesuch.

Für ein ff. Restaurant in Eisenach wird eine nicht zu alte selbstständige Wirthschafterin, welche die Frau vertritt, per 15. Mai gesucht. **F. A. Pöserling**, Köpferplan 4.

## Maidelöschchen

b. Döblau.  
Sonntag den 23. d. M. von 4 Uhr ab **Tanzmusik.**

## Familien-Nachrichten

### Todes-Anzeige.

Noch durch den schweren Verlust meiner mir am 10. c. durch einen plötzlichen Tod entziffenen unvergeßlichen Frau tief erschüttert, muß ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch die zweite Trauerbotschaft machen, daß auch mein innigstgeliebter Sohn **Theodor** im Alter von 5 Jahren 11 Monat gestern Abend 11 1/2 Uhr nach langen schweren Leiden seiner guten Mama in die Ewigkeit folgte.

Er geboren, d. 21. April 1876, Der tieftrauernde Vater **Theodor Hochheim.**

**Kokand.**

Die „Revue militaire“ berichtet über die ethnographischen und geographischen Verhältnisse des von Rußland neu annektirten und Ferganah getauften Kanals Kokand: Das neue Gebiet, welches jetzt zum Generalgouvernement Turkestan gehört, grenzt im Süden und Westen an die Provinz Syr-Darja, im Osten an die Provinz Semiretschenst, im Süden an das Konat Kaschgar, die Hochebenen von Pamyr, Karategen und den Bezirk Zarafshan, die letzteren Lokalitäten alle in dem Kanat Buchara, welches hauptsächlich im Basallenverhältnis zu Rußland steht, gelegen. Das Land bildet eine auf allen Seiten im Westen ausgenommen an den Bergketten des Tianschan eingeschlossene Bodensenkung. Im Westen wird das Gebirge niedriger und öffnet dem Syr-Darja den Weg in die weite Ebene des russischen Osturkestan. Der Flächengehalt der neuen Provinz beträgt nach einer neuen Aufnahme 1300 Quadratmeilen; hiervon entfällt ein Fünftel auf das Thal, der Rest ist gebirgig. Die Berge sind zum Theil sehr hoch, so z. B. werden die im Altaifette auf eine absolute Höhe von 18,000', ja mehrere Bergriesen auf 25,000' geschätzt. Das Thal von Ferganah ist von Nordosten nach Südwesten vom Syr-Darja durchströmt, welcher durch die Vereinigung des Narze und des Kara-Darja entsteht. Diesen Wasserläufen und einer Unzahl von Gebirgsbächen verbanft das Land seine außerordentliche Fruchtbarkeit. In zahllose Kanäle vertheilt, befruchten sie Gärten und Felder, welche am Fuß der Berge sich hinziehen. Die Bevölkerung zerfällt wie überall in Centralasien in eine nomadische und sesshafte. Der letzteren gehören die Tadshiken an, die Ureinwohner des Landes, arischen Ursprungs, welche aber die Reinheit ihres Typus mehr und mehr durch Vermischung mit den Usbeken, einem seit dem 16. Jahrhundert in Centralasien verbreiteten türkischen Stamme, verlieren. Die Bewohner der Städte und Dörtschaften heißen Sarthen, ob sie nun Tadshiks oder usbekischen Ursprungs sind; man trifft unter ihnen einige Indier, Aghanen und Juden. Die nomadisirende Bevölkerung besteht aus Kirgisen und Kiptschaken, deren Mehrzahl halb sesshaft ist und ihre Ausnabe bei den Städten und Dörtschaften aufgeschlagen hat. Die sesshafte Bevölkerung findet sich hauptsächlich auf dem linken Ufer des Syr, wo die wichtigsten Städte liegen, und ist dieses, das südliche Flußufer, vielleicht die bevölkertere Gegend Centralasiens; der Reisende findet dort eine ununterbrochene Reihe wohl bebauter Felder und prächtiger Gärten, zwischen denen Dörfer und Gehöfte zerstreut liegen. Das Land im Norden des Syr und des Kara-Darja ist hauptsächlich von Nomaden bewohnt, welche am Fuße des Gebirges zu überwintern pflegen. Die Bevölkerungszahl kann nur ungefähr angegeben werden. Nach den Aufstellungen, welche unter der alten Regierung gemacht wurden, mag sie sich auf 192,000 Familien (132,000 sesshafte und 60,000 nomadisirende) belaufen. Rechnet man die Familie zu 5 Köpfen, so erhält man 960,000 Seelen. Die neue Provinz ist also die am dichtesten bevölkerte des Generalgouvernements Turkestan. Die Stadt Kokand hat 40,000—50,000 Einwohner, die bedeutendsten Städte nach ihr, Margelan, Andidschan und Namangan, zählen jede über 10,000 Seelen. Unter der Herrschaft des Kans war das Land zum Behufe der Verwaltung in fünfzehn Bekate eingetheilt, welche für die Steuern aufzukommen hatten. Die hauptsächlichsten Abgaben wurden erhoben von der Landwirtschaft, welche in natura steuern mußte, von der Gemüse- und sonstigen Gärtnerei, welche in Geld steuerte, von der Waareneinfuhr und dem Vieh, für die Marktfreiheit, von der Fischerei, dem Salz u. dergl. Alle diese und andere, schwer auf der Bevölkerung lastenden Steuern stießen in die Tasche des Kans, der die 2,200,000—2,500,000 Rubel betragende Summe als Privateigenthum behandelte. Der reiche Boden Ferganah's bringt im Ueberfluß Getreide, Reis, Hirse, Gerste, indisches Korn, Baumwolle, Tabak, Krapp, mehrere andere Färbepflanzen, herrlichen Wein, Maulbeerbäume, auf welchen die besten Seidenraupen Centralasiens gezüchtet werden, und eine große Anzahl von Fruchtbäumen und Gemüsen hervor. Dieser Naturreichtum und ein wundervolles Klima haben das Thal von Ferganah von Altersher im Orient berühmt gemacht. Die Industrie ist noch wenig entwickelt. Ihre hauptsächlichsten Producte sind Seidenweberei und grobe Teppiche. Der Name Ferganah ist die vor Alters übliche Bezeichnung des Landes. Man findet denselben in arabischen Handschriften aus dem 8. und 9. Jahrhundert, er war aber schon im 4. Jahrhundert, wenn auch nur in chinesischer corrupter Form bekannt. Das Wort ist iranischen Ursprungs, dem persischen verwandt und bedeutete wahrscheinlich „Land des Durchgangs“, nämlich von den westlicher gelegenen Ländern nach Osturkestan.

**Vermischtes.**

— Den kolossalen Statuen großer deutscher Männer, von deren Ausföhrung und Bestimmung für die Weltausstellung in Philadelphia bereits Mittheilung gemacht worden ist, folgt nun auch das kolossale Gemälde eines der verehrtesten Selben, des Kronprinzen von Deutschland und Preußen. Prof. Steffel hat es zur Vollendung gebracht. Es stellt den Sieger von Wörth in überlebensgroßer Gestalt dar, wie er von seinem Schlachtroß, einem kräftig gebauten Fuchse, in kurzem Galopp über das Feld dahingetragen wird, welches von den zur Linken sichtbar werdenden Höhen her durch die in Dampf gehüllten Batterien der Franzosen bestreift wird. Der Kronprinz trägt den Helm, den besaubten Waffenrock, dessen Brust neben

dem Stern das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse, wie den Hals das große Comthurkreuz schmücken, und die hohen Stiefeln. Der Säbel mit schwerem Gefäß fliegt an seiner linken Seite. Der Kopf wendet sich nach der linken Seite während seine rechte Hand am ausgestreckten Arme auf die feindliche Stellung hinweist. Weiter zurück erkennt man auf bäumendem Pferde, dem Kronprinzen folgend, den bairischen General v. d. Lann, an dessen rechter Seite den General von Blumenthal, hinter ihnen noch ein Paar Offiziere. Das große Bild ist mit bedeutender Bravour gemalt und wird auch in den riesigen Räumen des Ausstellungspalastes zur besten Geltung kommen.

— Wie bekannt, hat die Kaiserlocke noch immer nicht die ihr auferlegte Kuteyprobe in vollem Maße bestanden. Es wird deshalb der Klöppel noch einmal im Bayenthal einer kleinen Abänderung unterworfen. Durch diese hofft man die vielbesprochenen Mängel, welche im Anschlag und der Tonentwicklung zu Tage treten, endlich ganz zu beseitigen.

— In welcher Weise man bei den Fünfmarskheinen die Richtigkeit der Folionummer auf der linken Seite mit der Nummer auf der rechten Seite und damit die Echtheit des Scheines prüfen kann, dürfte manchem Leser interessant sein. Streicht man nämlich die drei letzten Zahlen der rechtsseitigen Nummer ab, dividirt in die verbleibenden mit fünf, setzt der sich daraus ergebenden Zahl die Ziffer 1 zu, so erhält man die richtige Folio-Zahl auf der linken Seite des Scheines. Zum Beispiel der Schein trägt linksseitig Fol. 114 und rechtsseitig Nr. 0565230, so streicht man die letzten Ziffern 230 ab, dividirt in die verbleibende Zahl 0565 mit fünf, ergibt dies 113, die Zahl 1 zugefügt, ist gleich 114, welches der richtigen Folionummer entspricht. — Eine andere und noch raschere Art, welche übrigens auf sämtliche Marksheine Anwendung findet, ist folgende: Wenn man die letzten drei Stellen der rechtsseitigen Nummern wegstreicht, die übrig bleibende Zahl mit 2 multiplicirt, hierauf von dem Product die letzte Stelle wegstreicht und 1 dazu zählt, so ergibt sich die linksseitige Folionummer.

— Aus Riesa wird berichtet, daß die Arbeiter zur Hebung des noch im Wasser liegenden dritten kleinen Trägers der Brücke eingestellt worden, da man leider zu der Ueberzeugung gelangte, daß die wochenlangen angestrengten Arbeiten völlig nutzlos gewesen sind und der Träger sich nicht eine Linie bewegt hat, weil er gegen 5 Meter tief verlandet ist. Nun will man versuchen, mit Sprengungen dem renitenten Träger beizukommen, und hofft wenigstens zu erreichen, daß die Wasserstraße dadurch frei wird.

— Am 2. Osterfeiertag machte ein Porzellandreher Friedel mit mehreren Freunden eine Partie in den Plauenischen Grund. Auf der Begerburg kommt er in Folge irgend welcher Veranlassung zu der unglückseligen Idee, daß er eine Wette um 3 Thlr. eingibt, außerhalb der hölzernen Barrieren, also dicht an den steil abfallenden Felsenwänden, rings um die Burg geben zu wollen. Da kein Mensch das Wagstück verhindert, schwingt er sich über die Barriere, doch nicht weit, denn — ein Schrei und er stürzt die Felswand nach der Chaussee zu hinab. Der fürchterliche Sturz hatte natürlich den sofortigen Tod des Friedel zur Folge; der Kopf des Unglücklichen war vollständig gespalten.

— Die londoner Wochenschrift „Land and Water“ veröffentlicht den folgenden Auszug aus einem Briefe einer in Westmoreland, Jamaicaica, wohnhaften Dame gegen die grausame Site, Kolibri zum Zwecke der Decorirung von Damenhüten zu tödten: „Wir haben zwei prächtige Geißas ober Seiden-Baumwollbäume nicht weit von dem Hause, auf denen sich Millionen von dunkelcarmoisinrothen und maissfarbigen Blüthen befinden mit einem Geruch sehr ähnlich dem der Zürienkopfstille. Ich sehe die Kolibri wie Funken von Smaragden und carmoisinrothem Feuer durch die Zweige dahinschießen, aber leider vermindert sich ihre Zahl rasch durch die Puschucht der Frauen Schmäuder, die durchaus ihre Hüte mit den reizenden kleinen Vögeln schmücken wollen. Unglücklicher Weise hat diese Mode auch unter den Negerfrauen hier Eingang gefunden, und ich fürchte, daß der Kolibri bald ausgestorben sein wird.“

— Ein Telegramm aus Calcutta meldet den am 14. d. an Epilepsie erfolgten Tod des Maharadschah von Puttiala. Der verstorbene Fürst besaß einen ungeheuren Reichthum und hatte erst vor Kurzem die Diamanten der Ex-Kaiserin Eugenie für 100,000 Pfund Sterling gekauft. Sein Nachfolger ist sein ältester Sohn, der aber erst fünf Jahre zählt. Während dessen Minderjährigkeit wird wahrscheinlich ein Regentenschaftsrath mit dem jetzigen Premier-Minister als Präsidenten die Regierung führen.

**Wissenschaftliche und Kunstnotizen**

— Seit Ende März ist der Tempel von Olympia ein wahrer Wallfahrtsort schaulustiger Touristen aller Nationen geworden; darunter waren einzelne Gelehrte, deren Besuch in hohem Grade willkommen war, so namentlich der Director der Antiken-Sammlungen im britischen Museum, Charles Newton, der in Kleinasien so erfolgreiche Ausgrabungen geleitet hat, ein Mann, dessen freundliche Theilnahme und guter Rath natürlich von großer Wichtigkeit war, eben so war ein hochwillkommener Gast der gelehrte Epigraphiker Professor Kirchhoff aus Berlin, der die neue Ausgabe der griechischen Geschichte leitet, für die sich eine so reiche Ausbeute darbietet. Aber im Allgemeinen ist der Fremdenbesuch, so erfreulich auch die allgemeine Theilnahme an den Ausgrabungen ist, für unsere Landleute eine nicht geringe Belästigung, wenn sie neben der Beaufsichtigung von 180 Arbeitern und Feststellung jedes einzelnen Fundes, der in den Gräben gemacht wird, noch die Amerikaner, Engländer und Deutsche herumführen und für ihre

Verpflegung Sorge tragen sollen. Am schlimmsten war es in der Zeit, wo Dr. Weil allein die Stellvertretung hatte, und es wäre ihm kaum möglich gewesen, allen Ansprüchen nachzukommen, wenn ihm nicht der geistliche Commissar Dr. Demetrius mit dem rühmlichen Eifer ununterbrochen zu Seite gestanden hätte. Es findet sich nicht nur bei den Ausgrabungen selbst immer vollst. zu thun und zu beobachten, sondern auch in den neu eingerichteten Museen, um das Zusammengehörige zusammenzufinden. So war es ein großer Gewinn, daß man zu dem schon im December gefundenen männlichen Oberkörper die genau passende untere Hälfte fand, so daß dadurch wiederum eine ziemlich vollständige Figur des Skeletts zu Stande gekommen ist. Die Photographien, welche hundertfach in den nächsten Wochen nach Deutschland kommen werden, sollen sehr gelungen sein.

Wie das „Athenäum“ erzählt, wird Kleonant Cameron eine ausserordentliche Beschreibung seiner Forschungsreise durch Afrika veröffentlichen. Unter anderem wird der Verfasser über das Aualand, wahrscheinlich das größte Negereich in Afrika, Merkwürdiges zu erzählen haben.

Die Enthüllung des schon früher erwähnten Schillerkandbildes in Marbach ist auf den 9. Mai, den Todesstag des Dichters, festgesetzt. Der Marbacher Festauschuss hat ein sehr glänzendes Programm entworfen. Die Festcantate hat der Prof. J. G. Fischer gedichtet und der Prof. Dr. Faust componirt. Der erwähnte Professor wird auch die Festsprache halten.

Ein Comité von Freunden des dahingeshiedenen Dichters Freiligrath, welches sich in Stuttgart und Cannstadt gebildet hat, fordert zu Beiträgen zur Errichtung eines Grabdenkmals für den Verstorbenen auf. Die Professoren Blum und Fischer stehen an der Spitze des Comité's.

Am 4. f. M. wird das Denkmal des Philosophen Herbart in Oldenburg, seiner Vaterstadt, feierlich enthüllt.

Friedrich Spielhagen hat einen neuen Roman, „Sturmfluth“ betitelt, geschrieben.

Wie aus Valreuth geschrieben wird, ist dorthin von München aus der Befehl ergangen, das dortige königliche Schloß für die Zeit während der Aufführungen der Wagner'schen „Nibelungen“ und der Vorbereitungen zu denselben, complet auf den Besuch der Deutschen Fürsten einzurichten. Der Wiener Hofoperncapellmeister Hans Richter ist zu mancherlei Vorbereitungen dieser Lage in Valreuth eingetroffen.

Am 7. April fand Fortunata Walzel, in den Dreißiger Jahren als Frau Franchetti-Walzel eine der Zierden der Leipziger Oper.

Theodor Wachtel ist vor einigen Tagen von seiner mehrerwähnten amerikanischen Kunstreise nach Wiesbaden zurückgekehrt.

### Stadt-Theater.

Wir sind immer bessere Menschen, wenn wir Musik gehört haben. Es ist als breitere dann ein Linder Zauber, seinen Schleier über unsere Seele und stimmte sie weich und mild. Wer hätte die Wahrheit dieses Ausspruchs von Karl Gustav nicht schon an sich selbst erfahren! Die Musik ist eben die wahre allgemeine Sprache, die überall und zu allen Zeiten den Weg zum Herzen findet, eine Sprache, die alle verstehen, der alle, feingebildete Kenner und rohe, wilde Gesellen, in selbst unermüdete Gleichheit, mit sanfter Nahrung lauschen. Diese „Macht des Gesanges“, seine gebauende Gewalt über Alles, was da lebet, ist vielfach der Gegenstand dichterlicher Verherrlichung geworden. Für das oft angeführte Schiller'sche Wort: „Der Tann des Sängers Zauber lösen, wer seinen Loben nicht wehret? Wie mit dem Tann des Sängers beherrscht er das bewegte Herz“, finden sich im Bereiche der Literatur manderlei Belege und Varianten. Wer denkt da nicht zunächst an die anprundelnde, verandliche Erzählung aus seinen Kindertagen, vom Siebelmann in der Wolfshöhle, der sich, unter steigender Angst, die hungrigen Wespen vom Leibe gelatete. Sodann können wir uns etwa des Tiefhins, „Aion“ erinnern, wie er, von den tüchtigen Schiffern ins Meer hinausgeschoben, sich durch den Wohlklang seines Gesanges einen Delphin zu Diensten zwingt und auf seinem Rücken uferwärts gerettet wird.

Dasselbe Motiv behandelt auch W. Friedrich in dem Libretto zu der Oper „Stradella“ von Friedrich v. Flotow. Bassi, ein reicher Venezianer, dingt zwei Mörder, die den Sängers Stradella, welcher ihm seine Mündel entführt und dieselbe zur Gattin genommen hat, ermorden und Leonore zurückbringen sollen. Des Sängers Kunst wirkt jedoch so mächtig auf die wilden Seelen der Banditen, daß sie an die Ausführung ihres Auftrags nicht mehr denken. Mit ihnen wird zuletzt auch der Vormund, der durch eine weitere große Summe ihr Gedächtnis aufzufrischen versucht hat, durch den heiligen Sang Stradella's auf die Knie gezogen und zu einer veröhnlichen Eesinnung bekehrt.

Die Aufführung der Oper am 19. April verdient Lob. Die Hauptpartien derselben waren in den Händen des Hrn. Kück (Stradella) und des Fräulein Hagen (Leonore), die sich beide vortrefflich auszeichneten. Hr. Kück hätte in die Schlußscene vielleicht etwas mehr Erhabenheit und Würde hineintragen und auf diese Weise die Mythosigkeit der Mörder noch tiefer motiviren können. Als Navatio mal Hr. Hynck trefflich. Hr. Pöhl (Barbarino) und Hr. Wenzel (Lawsky Bassi) füllten die übrigen Rollen aus. Im Chor entstand beim ersten Abgange desselben im zweiten Akte eine kleine Störung. Anerkennung verdient das Orchester besonders für die gute Ausführung der Ouvertüre. Leider wurde der Genuß derselben wieder, nach landesüblicher Unsitte, durch das Zuspätkommen einzelner Theaterbesucher vom Anfange her beeinträchtigt.

### Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Quasimodogenit den 23. April predigen:  
Zu u. l. Frauen: Vormittags 8 1/2 Militärs, Gottesdienst Diaconus Pfanne, Am. 10 Derselbe. Nach beendeter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 6 Prediger Marschner.  
Montag d. 24. April Ab. 6 Confessorialrath D. Dryander.  
Zu St. Ulrich: Am. 10 Herrprediger Weide. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Am. 7 Dberdiaconus Pastor Eckel.  
Zu St. Moriz: Am. 9 Herrprediger Saran. Am. 2 Diaconus Niesschmann. Hospitalkirche: Sonntag d. 23. April Am. 11 Diaconus Niesschmann.  
Domkirche: Am. 10 Domprediger D. Zahn. Ab. 5 Domprediger Fode.  
Zu Neumarkt: Sonnabend d. 22. April Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann.  
Sonntag d. 23. Am. 9 Derselbe. Ab. 5 Abendgottesdienst Pastor Jordan.  
Zu Glaucha: Am. 9 Prediger Pfaffe. Nach dem Gotte dienst Beichte und Communion Pastor Eckel.  
Diaconienhaus: Sonntag d. 23. April Am. 10 Pastor Jordan.  
Katholische Kirche: Sonntag d. 23. April Morgens 7 Frühmesse Pfarrer Wöber. Am. 9 Feier der ersten h. Communion der Neu-Kommunikanten Derselbe. Am. 2 Wesper Derselbe.  
Ev. Luthersche Gemeinde: Am. 9 1/2 Gottesdienst.  
Baptisten-Gemeinde: Am. 9 1/2 und Am. 3 1/2 und Mittwoch Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.  
Apostolische Gemeinde, h. Märkerstraße 23. Am. 10—12 Feier der heilige Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. April.  
Stadt Zürich. Hr. Ingenieur Winger a. Dissen. Hr. Oberamtmann Kahle a. Hubert. Hr. Genferer Herrfeld a. Dessau. Hr. Rent. Kappler in. Tochter a. Raumburg. Hr. Fabrikbes. Harding a. Leipzig. Hr. Königl.

Kreisbauweiser Ebermann a. Wittenberge. Fr. Buchhold a. Leipzig. Hr. Inspector Ehrlich a. Remdorf. Die Hrn. Kauf. Reichthomski a. Warschau, Rothenburg a. Eger, Deegenbose a. Hameln, Schauer a. Chemnitz, Jordenmann a. Berghof, Nebert a. Eufcin, Raage a. Bremen, Lehmann a. Guben.

Stadt Hamburg. Hr. Ober-Regierungs-rath a. D. Gründler a. Berlin. Hr. Oberkell. a. D. Weichert a. Dessau. Hr. Königl. Sächsl. Landfallmeier v. Wangsdlt a. Meirsburg. Hr. Rittergutsbes. Frhr. v. Kuriell a. Erbland. Hr. Rent. Diederich a. Frau a. Wiesbaden. Hr. Sternjäger Pollack a. Sondershausen. Die Hrn. Kauf. Meie m. Frau a. Nordhausen, Franke u. Strupp a. Leipzig, Langefeld u. Vron a. Berlin, Schulte a. Dortmund, Bruns a. Bremen, Chemnitz a. Lützen, Delmar a. Darmstadt, Mü. ring a. Bremen.

Soldene Raue. Hr. Director Greiner a. Bernburg. Hr. Einjährig-Freiwilliger Alberg a. Cassel. Hr. Dr. Thiele a. Kelbra. Hr. Amtmann Kefardt a. Ballenstedt. Die Hrn. Kauf. Dobermann a. Mühlhausen, Neuhöfer a. Schopfheim, Schmidt u. Grüber a. Leipzig, Krißich a. Pöfen, Lohm, Barasch u. Liebrecht a. Berlin, Prieser a. Grünheim, Wälscher a. Magdeburg, Zeyer a. Erfeld, Walthor a. Ehemar, Hofmeister a. Halle. Die Hrn. Aerzte Hartung u. Riffenthal a. Gotha, Holzler a. Charlottenburg.

Ruffischer Hof. Fr. Duc a. Kaufanne. Die Hrn. Ingenieure Landgraf u. Herold a. Magdeburg. Hr. Gustaf. Mallin a. Waderseele. Hr. Apellations-Gerichts-Referendarius Leske a. Breslau. Hr. Privat. Schenk m. Frau a. Stuttgart. Hr. Buchhändler Erford a. Berlin. Hr. Baunternehmer Markert a. Hannover. Hr. Lebn. Mannheim a. Pirna. Die Hrn. Kauf. Gröndler a. Gotha, Frbr a. Zerbst, Heinemann a. Erfurt, Lennarz a. Remscheid, Nietzsche a. Zwickau, Husland a. Frankfurt a. M., Kahlenberg a. Bremen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug) Abgang in der Richtung:  
Nach Berlin 4 u. 35 M. (C), 5 u. (P), 9 u. 8 M. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 15 M. (P), 1 u. 36 M. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. (P), 5 u. 47 M. (P), 6 u. 20 M. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. (P), 9 u. 5 M. (P).

Ankunft in Halle: 4 u. 24 M. (P), 10 u. 2 M. (P), 11 u. 29 M. (P), 5 u. 18 M. (P), 10 u. 58 M. (P), 11 u. 30 M. (P).

Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. (P), 8 u. 23 M. (P), 2 u. (P), 8 u. (P).

Ankunft in Halle: 7 u. 29 M. (P), 1 u. 14 M. (P), 5 u. 37 M. (P), 8 u. 45 M. (P).

Nach Wienenburg (über Eimern, Aischersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. (P), 11 u. 12 M. (P), 1 u. 44 M. (P), 6 u. 5 M. (P).

Ankunft in Halle: 8 u. 15 M. (P), 1 u. 6 M. (P), 5 u. 30 M. (P), 8 u. 34 M. (P).

Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 10 M. (P), 1 u. 33 M. (P), 6 u. 10 M. (P), welcher gegen 8 u. 57 M. (P) in Falkenberg eintrifft und 1 u. 43 M. (P) weiter fährt.

Ankunft in Halle: 7 u. 39 M. (P) (von Falkenberg), 12 u. 46 M. (P), 7 u. 30 M. (P).

Nach Leipzig 5 u. 42 M. (P), 7 u. 52 M. (P), 9 u. 51 M. (P), 1 u. 34 M. (P), 4 u. 17 M. (P), 5 u. 54 M. (P), 7 u. 10 M. (P), 8 u. 53 M. (P), 2 u. 1 M. (P).

Ankunft in Halle: 6 u. 27 M. (P), 8 u. 9 M. (P), 10 u. 42 M. (P), 1 u. 13 M. (P), 1 u. 52 M. (P), 5 u. 40 M. (P), 7 u. 37 M. (P), 9 u. 18 M. (P), 10 u. 46 M. (P).

Nach Magdeburg 6 u. 37 M. (P), 8 u. 15 M. (P), 10 u. 47 M. (P), 1 u. 23 M. (P), 2 u. 7 M. (P), 5 u. 54 M. (P), 8 u. 51 M. (P), 9 u. 23 M. (P), 10 u. 52 M. (P).

Ankunft in Halle: 5 u. 31 M. (P), 7 u. 46 M. (P), 9 u. 41 M. (P), 1 u. 26 M. (P), 4 u. 5 M. (P), 5 u. 42 M. (P), 7 u. 6 M. (P), 8 u. 48 M. (P), 1 u. 52 M. (P).

Nach Thüringen 5 u. 45 M. (P), 7 u. 53 M. (P), 10 u. 12 M. (P), 11 u. 35 M. (P), 1 u. 55 M. (P), 5 u. 47 M. (P), 8 u. 46 M. (P), 11 u. 5 M. (P).

Die mit \* bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anshuß an die Saalebahn. Die Abfahrten der Saale-Ankunft-Wahn von Großheringen erfolgen 12 u. 13 M. (P), 3 u. 56 M. (P), 10 u. 4 M. (P).

Ankunft in Halle: 4 u. 28 M. (P), 8 u. 1 M. (P), 11 u. 4 M. (P), 1 u. 16 M. (P), 1 u. 25 M. (P), 5 u. 41 M. (P), 8 u. 9 M. (P), 10 u. 45 M. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. (P), (Kosleben bis Weiche) u. 12 u. 45 M. (P), (Kosleben); Ankunft in Halle: von dort 3 u. 15 M. (P), (Kosleben).

Nach Salzmünde geht täglich der Postkaleerwagen von Posthof hier 5 u. (P), (Anf. in Salzmünde 6 1/2 u.) und 2 u. 45 M. (P), (Anf. in Salzmünde 4 1/2 u.). Von Salzmünde 7 1/2 u. (P), (Anf. hier 9 1/2 u. (P)) u. 6 u. (P), (Anf. hier 7 1/2 u. (P)).

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

21. April 1876.  
Berliner Fonds-Börse.  
Bergisch-Märkische 78,75. Köln-Rheinener 99,50. Obersächsische A. C. D. 138,—. Rheinische 113,60. Decker. Staatsbahn 455,—. Lombard 155,50. Deckerelch. Credit-Acties 227,—. Preuß. Consolidirte 104,75. London: schwach.  
Berliner Getreide-Börse.  
Weizen (gelber) April-Mai 199,—. Juni-Juli 211,50.  
Woggen. April-Mai 150,—. Mai-Juni 149,50. Sept.-Octbr. 152,50.  
Kette loco 140—180.  
Hafer. April-Mai 167,50.  
Spiritus loco 44,30. April-Mai 44,70. August-Septbr. 47,80.  
Rübel loco 61,—. April-Mai 62,—. Sept.-Octbr. 63,—.

### Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 21. April 1876  
Bergisch-Märkische St.-Act. 74,75. Berlin-Anhalt. St.-Act. 102,50. Breslau-Schweidn.-Freibg. St.-Act. 76,10. Eßln.-Minden St.-Act. 99,00. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 96,20. Berlin-Stettiner St.-Act. 126,25. Obersächsische St.-Act. A. C. 138,—. Rheinische St.-Act. 113,60. Potsd.-Magdeb. St.-Act. 76,—. Thüringer A. 112,75. Mark.-Pöfen St.-Act. 65,10. Rumänische St.-Act. 19,00. Lombard 156,—. Franzen 454,50. Decker. St.-Act. 227,—. Pr. B.-Cred. St.-Act. 99,—. Darm. Bank-St.-Act. 97,50. Disc.-Comm.-Act. 113,20. Reichsbank-Anth. 153,—. Eßln.-Mind. 3 1/2 u. Preuss.-Anl. 108,—. Laurahütte 58,—. Union-St.-Act. 7,80. Louise Tiefbau 26,50. London: matt.

Schöner-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.